©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Vogel LBV Schutz

4 · 2008 MAGAZIN FÜR ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZ

Der Eisvogel

DER LBV-WAPPENVOGEL IST VOGEL DES JAHRES 2009

Gobibär

ERFOLGREICHE LBV-EXPEDITION IN DIE MONGOLEI

Schutzgebiets-report

DIE LBV-FLÄCHEN IM LANDKREIS NEUSTADT AN DER AISCH

Quelle: www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. Verband für Arten- und Biotopschutz

NABU LBV-NABU Partner Bayern

INHALT

Der Eisvogel – Vogel des Jahres 2009 4

Gobibär – Expedition in die Mongolei 8

Raffinerie Ingolstadt – eine Chance für die Natur 10

Bayerische Wappenpflanzen – die Sieger 12

Fischadler – zurück in Bayern 14

El Hierro – Reisebericht 16

Einödsberg – Nachhaltige Alpwirtschaft 17

Schutzgebietsreport – Landkreis Neustadt an der Aisch 18

LBV-AKTIV 24

Geschäftsstellenvorstellung – Ober- und Unterfranken 36

Kinderseite 38

Naturschutzjugend 39

Bücher • Medien 40

Kleinanzeigen 41

IMPRESSUM

HERAUSGEBER (verantwortlich) Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V. – Verband für Arten- und Biotopschutz **REDAKTION** Dr. Gisela Merkel-Wallner (verantwortlich, Anschrift der Geschäftsstelle, g-merkel-wallner@lbv.de), Ludwig Sothmann, Klaus Hübner, Dieter Kaus, Thomas Kempf, **REDAKTIONSASSISTENZ** Iris Kirschke **GESTALTUNG** Birgit Helbig, **VERLAG UND HERSTELLUNG** Mayr Miesbach GmbH, DRUCK - MEDIEN - VERLAG, Am Windfeld 15, 83714 Miesbach **ANZEIGEN** Natur-Shop Media Agentur, Anne Schönhofen, Wolfstr. 25, 53111 Bonn, Tel. 0228-7667211, Media.Agentur@Nabu.de **BEILAGEN** HDI, LBV-Reisen, Personal-Shop, LBV-Natur-Shop **ANSCHRIFT DER GESCHÄFTSSTELLE** Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Tel. 09174-4775-0 Fax 09174-4775-75 **ABONNEMENT** 40 € jährlich, Jugendliche 20 €, in dieser Summe ist die LBV-Mitgliedschaft enthalten. **AUFLAGE** 50.000 Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Gewähr übernommen. Eingesandte Artikel werden redaktionell überarbeitet.

© Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck auch auszugsweise nur mit vorheriger schriftlicher Einwilligung des LBV.

REDAKTIONSSCHLUSS Heft 2/09-JUBILÄUMSHEFT- 100 Jahre LBV: 06.02.09, Heft 3/09: 11.05.09
ISSN 0173-5780
Der Vogelschutz wird auf Recyclingpapier gedruckt
Internet: http://www.lbv.de, E-mail: info@lbv.de

LBV-Spendenkonten

Postbank München Nr. 460 380 5 (BLZ 700 100 80)
Sparkasse Mittelfranken-Süd Nr. 240 011 833 (BLZ 764 500 00)
Raiffeisenbank am Rothsee eG Nr. 590 05 (BLZ 764 614 85)

Titelfoto: Eisvogel,
Bildautor: Manfred Delpho
Innentitel: H. Heintges

STANDPUNKT

Eine Vision muss Wirklichkeit werden

Während diese Zeilen geschrieben werden, wird in München das Kabinett Seehofer vereidigt. Dr. Markus Söder wird neuer Umweltminister, Frau Melanie Huml Staatssekretärin.
Wir wünschen beiden für ihr neues Amt an der Spitze dieses Zukunftsministeriums Umwelt und Gesundheit eine nachhaltig gute Hand, Stärke und Durchsetzungsvermögen. Wir wünschen beiden die unerschütterliche Begeisterung für die Faszination von Pflanzen, Tieren und Lebensräumen als Basis für ihre Arbeit.
Wir danken Minister Dr. Bernhard und Dr. Marcel Huber, die in ihrer Amtszeit für die Natur und uns Bemerkenswertes erreicht haben. Ich bin überzeugt davon, dass man schon in ein paar Jahren die von Minister Bernhard auf den Weg gebrachte Biodiversitätsstrategie als die wichtigste politische Entscheidung des Kabinetts Beckstein bezeichnen wird, weil hier die wesentlichen, die langfristigen, aber unersetzbaren Grundlagen unserer Wohlfahrt und des Wohlergehens kommender Generationen gesichert werden sollen und müssen.
Die Latte für Minister Söder liegt also hoch. Jetzt muss diese zukunftstragende Strategie umgesetzt werden. Dazu sind Sachverstand, Engagement – gerade auch vom Ehrenamt – und der entsprechende politische Rahmen nötig. Nachdem der neue Umweltminister ein Mann ist, der Herausforderungen liebt, sich auch in seiner früheren Funktion schon für Biodiversität eingesetzt hat, bin ich überzeugt, dass er sich voll einbringen wird. Unsere Unterstützung ist ihm sicher.

Sonderprogramm für die Biodiversität

Wir brauchen möglichst schnell ein Sonderprogramm „Biodiversitätssicherung“. Nicht weil Sonderprogramme in Mode sind: für die Geldinstitute in der Bankenkrise und jetzt sogar für die Autoindustrie, die jahrelang verschlafen hat, dass wir unsere Mobilität an den Belastungsgrenzen des blauen Planeten ausrichten müssen und nicht nur in PS schwelgen dürfen. Die Biodiversität ist in ihrer Fülle von Lebensräumen und Arten das Vermächtnis dieser Erde. Es ist auch die durch züchterische Leistungen von Generationen von Landwirten entstandene Sorten- und Rassenvielfalt. Es ist unsere Aufgabe, mit dem neuen Umweltminister die Strategie „Natur.Vielfalt.Bayern“ in Wert zu setzen. Und das hat seinen Preis. Dafür muss man Geld in die Hand nehmen. Wohl weniger, als zum Ausgleich für die Bankenkrise erforderlich oder für klimaverträgliche Autos geplant, aber eben keine Peanuts. Wir brauchen dieses Sonderprogramm „Biodiversität“ in einer Finanzausstattung, die seiner Wirkung für das Gemeinwohl dieser und künftiger Generationen gerecht wird. Für uns ist die Sicherung der Arten eine moralische Frage von höchstem Rang. Die bayerische Verfassung und unser Naturschutzrecht treffen klare Aussagen pro natürliche Vielfalt.
Wir haben auch immer wieder auf die wirtschaftliche, ökonomische Bedeutung der Vielfalt hingewiesen, auf die innovative Kraft der Biodiversität für Nanotechnik, Medizin, Pharmazie, Verkehrssysteme – kurz auf ihre Qualität als Blaupause für neue technische Prozesse, als Notebook für Zukunftsforschung und Entwicklung. Der Rückgang der Arten und Lebensräume ist dennoch nicht eingebremst, trotz des Göteborg-Übereinkommens, trotz öffentlicher Erklärungen auch bei der Weltnaturschutzkonferenz in Bonn im Mai dieses Jahres.
Seit einigen Tagen liegen nun erste Zahlen auf dem Tisch, die die Dringlichkeit deutlich machen, sich weltweit ungleich engagierter für die Vielfalt, für dieses „grüne Gold der Gene“, einzusetzen.

Die geldwerten Leistungen der Natur

Pavan Sukhdev, indischer Physiker und Ökonom in Diensten der Deutschen Bank, hat mit seinem Team von Bundesumweltminister Siegmar Gabriel im Namen der G8-Staaten den Auftrag erhalten, die geldwerten Leistungen der Natur zu berechnen. Der Endbericht wird in einem Jahr vorliegen.
Die globalen Schutzgebiete, die etwa 11 % der Erdoberfläche ausmachen, sind bereits berechnet. Sie bringen jährlich etwa Leistungen von 5 Billionen Euro für die menschliche Wohlfahrt. Wenn man diesen Wert hört, fragt man sich, was noch alles an Fakten auf den Tisch muss, bis wir begreifen, dass wir die Ökosysteme dieser Erde nur nachhaltig nutzen können, dass wir ihre Regenerationsfähigkeit nicht ungestraft überziehen dürfen. Wir müssen also eine Menge tun, wir müssen gleich eine Menge tun, quer durch alle Zweige unseres wirtschaftlichen Handelns, quer durch alle Ressorts der Staaten, diese Balance zu erreichen.
Dass Biodiversitätssicherung möglich ist, zeigen die Artenhilfsprogramme, die allesamt nach einer gewissen Anlaufzeit erfolgreich waren. Erfolgreich für die namengebenden Flaggschiffe, aber auch für die ganze Lebensgemeinschaft, die durch diese Leuchttürme repräsentiert sind. Artenhilfsprogramme sind Schutzmaßnahmen mit großer Breitenwirkung.

Mehr Schutz für Arten der Kulturlandschaft

Diese brauchen wir auch, wenn wir den besonders stark betroffenen Verlierern der letzten Jahrzehnte in unserem Land helfen wollen. Es sind die dramatisch geschrumpften Arten des Offenlandes wie Kiebitz, Feldlerche, Ortolan oder Adonisröschen, Ackergauchheil und Kornrade. Sie dürfen nicht zu reinen Pflegefällen des Artenschutzes werden.
Wir werden mit den Landwirten nach Strategien suchen, die den Bauern ein ordentliches Einkommen und gesellschaftliche Anerkennung für ihr Berufsbild genauso sichern wie das Überleben von Grauammer, Neuntöter oder Trollblume. Schutz durch intelligente Nutzung wird dabei eine große Rolle spielen.
Die organisierte Koexistenz, das Miteinander von Mensch und Natur zur gegenseitigen Wohlfahrt kann etwas ganz Faszinierendes sein. Wenn wir an die endlich bei uns wieder erfolgreich brütenden Fischadler denken, wenn uns Bienenfresser in ihrer Farbpracht begeistern oder wir mitten in München ein bestandssicherndes Vorkommen der Wechselkröte erhalten können, dann ist dies Freude pur, sind dies Erlebnisse, die Hoffnung machen.
Es gibt viele Wege, unserem zentralen Ziel, Leben und Lebensräume zu erhalten, näher zu kommen und die Gemeinwohlpflichtigkeit der Landschaft zu einem Grundrecht bzw. einer gesellschaftlichen Grundpflicht zu entwickeln. Das mag (noch) eine Vision sein, aber wir arbeiten daran, dass sie Realität wird.

Mit freundlichen Grüßen

Ludwig Sothmann

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Der Eisvogel hält nach Beute im Wasser Ausschau

FOTOS: A. HARTL (2)

DER EISVOGEL

UNSER WAPPENVOGEL - VOGEL DES JAHRES 2009

„„Der Naturschutzbund Deutschland und der Landesbund für Vogelschutz in Bayern haben den Eisvogel zum Vogel des Jahres 2009 gewählt.“ Diese Meldung begegnete ihnen nach dem 10. Oktober landauf, landab in Tagespresse, Rundfunk und Fernsehen. Die Kür zum Vogel des Jahres ist eben ein Top-Thema, mit dem es NABU und LBV regelmäßig in die Abendnachrichten schaffen. Das macht die Bedeutung deutlich, die dieser Aktion nach wie vor zukommt: Wir erreichen damit Aufmerksamkeit. Oder anders: Wir erreichen damit Menschen – diejenigen, die sich schon für die Natur und ihren Schutz begeistern, ebenso wie viele von denen, die wir erst noch für unser Anliegen gewinnen wollen. Und wir können Themen transportieren, die uns wichtig sind und die dank solcher medienwirksamer Aktionen bundesweite Verbreitung finden.

Der fliegende Edelstein

Begeisterung für unsere Natur und ihren Schutz zu wekken, stand und steht im Mittelpunkt aller Jahresvogelaktionen. Der Eisvogel – der Wappenvogel des LBV - eignet sich als „Vehikel“ dafür ganz besonders. Und das, obwohl ihm viele der Aufsehen erregenden Attribute seiner Vorgänger fehlen: Er beeindruckt weder durch Größe - er ist kaum größer als ein Spatz - noch durch die Aura des Geheimnisvollen wie der Uhu. Er hat nicht die Ausstrahlung von Kraft und Eleganz eines Wanderfalken. Und die gedrungene Gestalt des Fischers mit dem übergroßen Schnabel hat nichts „Niedliches“ wie die des Rotkehlchens. Warum aber geht dennoch niemand achtlos weiter, der den heimlichen Bewohner naturnaher, unverbauter Gewässer zu Gesicht bekommt? Wer dieses seltene Glück schon hatte, kennt die Antwort: Die in unserer heimischen Tierwelt einmalige Farbenpracht seines Gefieders fesselt unseren Blick, wenn der elegante Jäger unter schrillen „tjiih“-Rufen dicht über die Wasseroberfläche gleitet oder in rasantem Sturzflug von seiner Ansitzwarte ins Wasser schießt. In solchen Situationen entfaltet der „fliegende Edelstein“, wie er gern betitelt wird, seine volle Schönheit, glänzt - im wahrsten Sinne des Wortes – mit einer schillernden Vielfalt von Türkis-, Blau- und Rosttönen, wie wir sie sonst nur von tropischen Vögeln kennen. Nun macht aber eine eindrucksvolle, fesselnde Erscheinung alleine noch keinen Jahresvogel aus. Ein „Vehikel“ muss auch etwas zu transportieren haben. Und Jahresvögel werben in der Regel nicht nur für sich, sie transportieren Botschaften. Im Fall des Eisvogels hat die Botschaft mit seinem Lebensraum zu tun: Der Eisvogel ist ein Charaktervogel naturnaher Fließ- und Stillgewässer, denen der Mensch noch den Raum lässt, Dynamik zu entfalten. Er braucht klares, sauberes Wasser und ein ausreichendes Angebot an Kleinfischen als Nahrungsgrundlage für sich und seinen Nachwuchs ebenso wie eine reichhaltige Ufervegetation mit Röhricht, Büschen und Bäumen als Ansitzwarten für die Jagd. Und nur an Bächen und Flüssen, die sich noch wenigstens ein Stück weit ihren eigenen Weg suchen dürfen und deren natürliche Dynamik nicht durch Stauwehre und Kraftwerksbauten zerstört ist, entstehen bei Hochwässern Uferabbrüche und steile Prallhänge, die der Eisvogel benötigt, um seine meterlangen, am Ende zu einer Kammer erweiteren Brutröhren anzulegen.

Der Eisvogel – „Vehikel“ für den Gewässerschutz

Erinnert Sie diese Schilderung an etwas? Vielleicht an idyllische Bilder von Urlaubslandschaften, an Visionen von einer unberührten, reichen Natur, in der auch wir Menschen Kraft für unseren Alltag im Büro oder in der Fabrik schöpfen können? Richtig. Aber wie sieht die Realität aus? Der Gewässerschutz hat in Deutschland sicherlich große Fortschritte gemacht. Vor allem wurde in den letzten Jahrzehnten landauf, landab durch die Errichtung von Kläranlagen und die Festlegung immer höherer Standards die Wasserreinhaltung vorangetrieben. Viele unserer Ge-

Ein Eisvogel-Paar: Deutlich erkennt man die rote Färbung des Unterschnabels beim Weibchen im Hintergrund, während der Schnabel beim Männchen einheitlich dunkel gefärbt ist

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

unten: In solchen Steilwänden am Wasser baut der Eisvogel gerne seine Brutröhre

FOTOS: A. HARTL (3), H. LUTSCHAK

oben und unten: Im Flug zeigt sich der Eisvogel in seiner ganzen schillernden Farbenpracht

wässer sind heute wieder so sauber, dass auch empfindliche Arten darin leben könnten. Theoretisch… Praktisch aber ist die Sauberkeit des Wassers nur ein wichtiger Baustein. Mindestens ebenso entscheidend für den Reichtum des Tier- und Pflanzenlebens in und an einem Gewässer sind seine Struktur und die der begleitenden Auenlandschaften. Und da dominieren leider vielerorts immer noch die Sünden der Vergangenheit: Immer noch stuft das Umweltbundesamt nur 10 % unserer Fließgewässer als naturnah ein. Immer noch sind viele deutsche Flüsse und Bäche in ein Korsett aus Stein und Beton gepresst. Immer noch versperren Stauwehre landauf, landab wandernden Arten den Weg und verhindern die Ausbildung einer natürlichen Gewässerfauna. Und immer noch werden allem Umdenken in Öffentlichkeit und Politik zum Trotz wieder Stimmen laut, die unbeirrt fordern, auch die letzten freien Fließgewässerstrecken zu kanalisieren, schiffbar zu machen oder für die Energieerzeugung zu nutzen. Die beispielsweise mit vorgeschobenen wirtschaftlichen Argumenten seit Jahren die Kanalisierung der letzten 70 km frei fließender Donau in Niederbayern fordern, einem einmaligen Lebensraum, mitten in einem Natura-2000-Gebiet.

Mit anderen Worten: Die Fortschritte, die der Gewässerschutz in Deutschland gemacht hat, sind wichtig und anerkennenswert – sauberes Wasser ist eines der wertvollsten Güter nicht nur für die Natur, sondern auch für uns Menschen. Aber diese Fortschritte können nur Etappenziele auf dem Weg zu einem umfassenden Schutz unserer Flüsse, Bäche, Teiche und Seen sein. Wir brauchen den Mut – gerade an unseren Gewässern – , Natur wieder mehr Natur sein zu lassen. Und wir brauchen die Bereitschaft der Politik, die zaghaften Ansätze der letzten Jahre mit Energie voranzutreiben, mit denen man begonnen hat, die Sünden der Vergangenheit zu beseitigen: Flussrenaturierungen, die wenigstens stellenweise Beseitigung von Wanderungshindernissen für Fische und andere Arten oder die Einrichtung von Pufferstreifen zur umliegenden Agrarlandschaft. Und das alles nicht nur um des Eisvogels willen, nicht nur um der reichen Lebensgemeinschaft am Wasser willen, für die er als herausragender, auffallender und Sympathie heischender Repräsentant steht: Auch der Mensch profitiert in vielerlei Hinsicht vom Schutz oder der Wiederherstellung naturnaher Verhältnisse an unseren Gewässern – das reicht von Naherholung und Tourismus bis zum Hochwasserschutz.

Zum zweiten Mal Vogel des Jahres

Diese Forderungen sind nicht neu. Und der Status des Eisvogels als Vogel des Jahres auch nicht: 1973 haben der LBV und der damalige Deutsche Bund für Vogelschutz, der heutige NABU, mit ihm als Flagschiff schon einmal für verstärkte Anstrengungen zum Schutz unserer Gewässer geworben. Wenn LBV und NABU den Eisvogel nun 2009 neuerlich als Vogel des Jahres ausrufen, setzen sie damit ein deutliches Zeichen, dass die alten Forderungen nicht an Aktualität verloren haben, dass trotz aller Fortschritte im Schutz unserer Flüsse, Bäche und Seen noch viel zu tun bleibt – unterstützen Sie uns dabei!

ULRICH LANZ

STECKBRIEF

AUSSEHEN
Spatzengroß, überproportional großer Kopf und Schnabel. Rücken und Kopf blau bis blaugrün, Bauch rostrot Die Geschlechter unterscheidet die Schnabelfärbung: Beim Weibchen ist die Basis des schwarzen Unterschnabels orange gefärbt.

STIMME
Hoher, durchdringender, im Flug oder von der Sitzwarte ausgestoßener Kontaktruf („tjiih“).

NAHRUNG
Kleinfische von 4-7 cm Größe, im Sommer auch Insekten und kleine Frösche bzw. Kaulquappen.

BRUT
Ab März / April in selbstgegrabenen Brutröhren, meist in steilen Uferböschungen. 2-3 Jahresbruten mit bis zu 9 Jungen. Brutzeit: 21 Tage. Nestlingszeit: 23-27 Tage.

LEBENSRAUM & VERBREITUNG
Ganzjährig an stehenden oder ruhig fließenden, klaren Gewässern in fast ganz Europa und großen Teilen Asiens. Winterfluchten nur bei Vereisung der Nahrungsgewässer. Neben dem Nahrungsangebot bestimmt das Angebot an Brutwänden und Ansitzwarten das Vorkommen des Eisvogels.

BESTAND
Im 19. und 20. Jahrhundert europaweite Einbrüche durch Lebensraumverlust. Erst seit den 1970er Jahren Stabilisierung auf niedrigem Niveau (in Deutschland derzeit 4.500 – 7.000 Brutpaare) durch Verbesserungen im Gewässerschutz, Renaturierungen, Verbesserungen der Wasserqualität und auch gezielte Schutzmaßnahmen wie die Errichtung von Eisvogel-Brutwänden.

MEHR ÜBER DEN EISVOGEL

Wenn Sie mehr über den Eisvogel wissen wollen, über seine Lebensweise, die Gefahren, die ihm und der ganzen sensiblen Lebensgemeinschaft am und im Wasser drohen, und wie wir dem „fliegenden Edelstein“ helfen können, dann werfen Sie doch einen Blick in unsere Jahresvogelbroschüre. Für Fachvorträge bieten wir wieder unsere Diaserie und die PowerPoint-Präsentation mit umfangreichen Begleitmaterialien an.

Einfach bestellen unter
www.lbv-shop.de
oder bei der
LBV-Landesgeschäftsstelle
Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

DEM GOBIBÄREN AUF DER SPUR

EXPEDITION IN DAS MONGOLISCHE TSAGAAN BOGD-GEBIRGE

EINE KOOPERATION DES LBV MIT DER NATIONALEN UNIVERSITÄT DER MONGOLEI

Unsere Expedition ging in das Tsagaan Bogd-Gebirge, in welchem eine relativ ungestörte Population des Gobibären vorkommt. Das Ökosystem des Tsagaan Bogd ist weltweit einmalig. Es kommen zahlreiche endemische Tier- und Pflanzenarten vor, also Arten, die weltweit nur hier leben. Neben Beobachtungen zum Gobibär sollten in erster Linie die Möglichkeiten der Gündung eines Schutz- und Informationszentrums erkundet werden.

Das Tsagaan Bogd-Gebirge

Das Verbreitungsgebiet des Gobibären liegt im Südwesten der Mongolei kurz vor der chinesischen Grenze in der sogenannten Transaltaigobi. Dabei sind zwei mehr oder weniger getrennte Bärenpopulationen zu beobachten. Eine davon besiedelt das Tsagaan Bogd-Gebirge südlich der Oase Echin Gol. Das Gebiet befindet sich im Großgobinaturschutzgebiet Teil A, mit 44.000 qkm eines der größten Naturschutzgebiete der Welt. Der zentrale Bereich wird von einem Massiv eingenommen, in welchem Höhen von bis zu 2400 Metern über NN erreicht werden.

Das Klima ist kontinental mit heißen Sommern und kalten Wintern. Die Temperaturschwankungen können selbst im Laufe eines Tages sehr groß sein. Niederschläge sind selten und fallen vor allem im Sommer. Die durchschnittliche Niederschlagssumme liegt bei unter 100 mm.

Ablauf der Expedition

Die Anreise erfolgte von Ulaanbaatar aus. Die Route verlief zunächst westlich bis nach Ajvaheer, dann weiter über die Westpiste bis Bayanhongor, die Somonzentren Jinst und Shinejinst bis zur Wüstenoase Echin Gol. Dabei wurde der Gobialtai überquert. Echin Gol liegt etwa 60 km nördlich des Tsagaan Bogd-Gebirges, einem Verbreitungsschwerpunkt des Gobibären. Das Basislager wurde an einer zur Schutzgebietsverwaltung gehörenden Schutzhütte unweit der höchsten Gipfel (2380 üNN) aufgeschlagen. Ab Echin Gol wurde die Expedition von dem Schutzgebietsdirektor und dem ansässigen Ranger begleitet, der die ganze Zeit über als ortskundiger Führer zur Verfügung stand.

Vom Basislager aus wurden dann Gruppen in verschiedene Regionen des Gebirges ausgesandt. Fahrzeuge wurden nur in einigen wenigen Ausnahmefällen genutzt, um die Störungen im Gebiet möglichst gering zu halten. Die einzelnen Gruppen kehrten in der Regel abends zum Lager zurück. Jedoch wurden auch mehrtägige Aufenthalte im Gebirge unternommen, um besonders die frühen Morgen- sowie die Abendstunden optimal zu nutzen. Das Team wurde von einem Journalisten einer der größten Tageszeitungen der Mongolei, einem deutschen Filmteam sowie zwei Amateurfotografen und -filmern begleitet.

Spuren des Gobibären

Der Gobibär lebt sehr scheu in einem riesigen unübersichtlichen Areal. Deshalb erschien es sehr fraglich, ob direkte Beobachtungen überhaupt möglich seien. Zunächst wurden diverse Kotspuren gefunden, zum Teil sehr frisch. Dabei lagen die Fundstellen sowohl in den Tallagen als auch im Berggebiet. Die Zusammensetzung war teilweise sehr unterschiedlich. Samen und Heuschreckenreste machten einen großen Anteil aus. Auch die Wurzeln des Zwergrhabarbers *Rheum nanum* zählen zur Nahrung des Gobibären. In Tallagen wurden zahlreiche Grabespuren gefunden, die eindeutig zuzuordnen waren. Im Bereich einer Wasserstelle konnten relativ frische Fußabdrücke beobachtet werden, ferner ließ die niedergedrückte Vegetation den Weg des Bären erkennen.

Im Bereich einer anderen Quelle wurde ein Ruheplatz des Gobibären entdeckt. Die Bären haben hier die dichte Grasdecke zusammengedrückt. Es müssen mindestens zwei Tiere gewesen sein. Darüber hinaus wurde ein Ruheplatz beobachtet, welcher wohl regelmäßig von den Tieren genutzt wird, möglicherweise auch zur Jungenaufzucht.

Direkte Sichtbeobachtungen konnten Karl-Heinz Schindlatz, (LBV-Delegierter der Kreisgruppe Cham) und Rudolf Diemer (LBV-Mitglied aus Bad Neustadt an der Saale) machen, die die Expedition als Fotografen bzw. Filmer begleiteten. In den frühen Morgenstunden des 28. Juli wurde ein flüchtender Bär etwa in 5 km Entfernung auf einem Hang entdeckt. Gegen 9.00 Uhr des 30. Juli wurde ein Tier in etwa 150 m Entfernung von einem Bergsattel aus in dichtem Gebüsch beobachtet, flüchtete dann aber, nachdem Steinhühner Warnrufe ausgegeben hatten. In beiden Fällen gelang leider keine Fotodokumentation.

Die Heimat des Gobibären: ein unüberschaubares Areal aus Hügeln und Tälern, soweit das Auge reicht - inmitten dieser atemberaubenden Landschaft schlug die Expedition ihr Lager auf (Kreis)

Weitere ökologische Untersuchungen

Die Wüstenquellen haben allesamt nur einen kurzen Abfluss. Die Schüttung hingegen ist relativ hoch. Von allen Quellen wurden Proben genommen und die Vegetation dokumentiert. Das Untersuchungsgebiet beherbergt eine reiche Kleinsäugerfauna. Mit Lebendfallen wurden vor allem die nachtaktiven Arten gefangen und bestimmt. Am häufigsten zu beobachten waren tagaktive Rennmäuse, aber auch Bergwühlmäuse, Hamster und Springmäuse. Es fand sich eine relativ spärliche Vogelwelt, jedoch mit einigen Raritäten. Am häufigsten wurden Steinhühner beobachtet, die besonders in den felsigeren Bereichen in großen Trupps vorkamen. Auffallend war die relative Armut an Greifvögeln, trotz des Kleinsäugerreichtums. Bartgeier, verschiedene Falkenarten und Sperber konnten beobachtet werden. Daneben aber auch für das Gebiet spezialisierte Arten wie der Saxaulhäher.

Die spärliche Vegetation besteht aus typischen Steinwüstenpflanzen mit den entsprechenden Anpassungen an diese Standorte. Halbsträucher dominieren die Vegetation, hinzukommen besonders bei höheren Sommerniederschlägen krautige Arten.

Wie geht es weiter?

Die Errichtung einer solchen Station lässt sich nur realisieren, wenn die entsprechenden Entscheidungsträger vor Ort integriert werden, ebenso die Bevölkerung der Oase Echin Gol. Zahlreiche Gespräche wurden mit kommunalen Entscheidungsträgern vor Ort, aber auch in der Hauptstadt geführt. Weiterhin wichtig für das Vorhaben ist die Schutzgebietsverwaltung des Großgobinaturschutzgebietes. Der Direktor Mijiddorj begleitete die Expedition von Echin Gol aus bis in das Tsagaan Bogd-Gebirge.

Die Zielsetzung der Expedition wurde in vollem Umfang erreicht. Darüber hinaus konnten wertvolle ökologische Arbeiten erbracht werden, die für das Untersuchungsgebiet in diesem Umfang bisher nicht vorlagen. Vor Ort stieß das Vorhaben auf durchweg positive Resonanz. Insbesondere das Engagement einer ausländischen Organisation zeigte in der Region ihre Wirkung, so dass die geplanten weiteren Vorhaben einen wesentlich höheren Stellenwert bekamen und die Akzeptanz um ein Vielfaches gesteigert werden konnte.

Die geschaffenen Grundlagen sollen nun sukzessive ausgebaut werden. Dazu soll zunächst im Rahmen einer Masterstudienarbeit ein detailliertes Konzept für die Tsagaan Bogd-Region erstellt werden. Das Zentrum soll dann in dem zur Verfügung gestellten Haus realisiert werden. Dazu ist ein umfangreicher Ausbau nötig. Ferner muss die notwendige Ausstattung angeschafft werden. Der laufende Betrieb kann dann von der Schutzgebietsverwaltung übernommen werden. Vielen Dank an alle Spender, die diese Expedition ermöglicht haben! RALF HOTZY

WEITERE INFOS UNTER WWW.GOBIBAER.DE

FOTOS: R. HOTZY, PROF.DR. R. SAMJAA, K.-H. SCHINDLATZ

von links oben: Langohrigel, Fußabdrücke und frische Kotspuren verraten die Anwesenheit der Bären, Wüstenquelle, gut getarnte Dickkopf-Agame; das mongolisch-deutsche Expeditionsteam

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

INGOLSTADT

EINE RAFFINERIE GEHT - EINE CHANCE FÜR DIE NATUR?

In den 1960er Jahren wurde die damalige ERIAG-Raffinerie östlich von Ingolstadt auf ökologisch sehr wertvollem Gebiet errichtet. Zu diesem Zeitpunkt existierte dort am Südufer der Donau ein großflächiger Brennenriegel mit Steppencharakter. Bereits damals war dieser artenreiche Biotoptyp mit einer derartigen Ausdehnung eine außerordentliche Seltenheit, ein ökologisches Juwel.
Brennen sind von der Donau geschaffene, leicht erhöhte Sedimentablagerungen, bestehend aus Kies und Sand. Durch die Geschiebefrachten der einst frei fließenden Donau entstanden bei extremen Hochwassern flache Kiesrücken, die von normalen und mittleren Hochwassern nicht oder nur selten erreicht wurden. Da durch den kiesigen Aufbau auch kein Anschluss an das Grundwasser besteht, wird der Wasserhaushalt ausschließlich durch Niederschläge und die dünne Feinerdeauflage bestimmt. Unter diesen Bedingungen entwickelt sich ein strauchfreier Magerrasen, der im Sommer oder Spätsommer stark austrocknet. Daher stammt auch der Name Brenne.
Brennen sind ökologische Sonderstandorte, häufig inmitten der flussbegleitenden Auen der Donau, auf denen seltene, insbesondere wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten ideale Lebensbedingungen finden. Durch den Eintrag von Falllaub der Großgehölze der Flussauen kommt es zur allmählichen Bildung einer Humusschicht und langsamen Gehölzbesiedelung der Magerrasenflächen. Zu den Erstbesiedlern zählen die Kiefern, deshalb sind die Brennen häufig von alten solitären Kiefern geprägt. Diese Waldsukzession führt langfristig zum Verlust des Magerstandortes. Unter ursprünglichen, vom Menschen nicht beeinträchtigten Bedingungen kam es jedoch nach extremen Hochwassern regelmäßig zur Neubildung von Brennen. Nach dem Bau der Staustufen an Lech und Donau ist heute die Neubildung von Brennen ausgeschlossen.
Die trockenwarmen, nährstoffarmen Brennen sind insbesondere für Orchideen interessant. Man findet hier Helmknabenkraut, Brandknabenkraut, Mücken-Händelwurz und verschiedene Ragwurzarten. Weitere seltene Pflanzen sind Siegwurz, Sommerwurzarten, Hohes Veilchen, Knollen-Kratzdistel, Kreuz- und Fransenenzian, Ästige Graslilie u. a. Einige Schmetterlingsarten sind auf bestimmte Pflanzenarten der Brenne spezialisiert, so findet man dort Falterarten wie Blaukernauge, Silbergrüner und Himmelblauer Bläuling, Hummelschwärmer und Wolfsmilchschwärmer. Zu den gefährdeten Heuschreckenarten der Brennen gehören Rotleibiger Grashüpfer, Westliche Beißschrecke, Verkannter Grashüpfer und Blauflügelige Ödlandschrecke. Vogelarten nutzen die Brennenstandorte insbesondere zur Nahrungsaufnahme. So sind an diesen Orten bedrohte Arten wie Halsbandschnäpper, Baumpieper, Gartenrotschwanz und Grauspecht zu finden. Die Brennen sind zusätzlich sehr wichtig für Fledertiere. So konnte zum Beispiel die Mücken-Fledermaus in den letzten drei Jahren auf einigen Brennen bei Ingolstadt kartiert werden. Für Zauneidechsen sind die trockenen Brennenstandorte entscheidender Lebensraum.
Nach der Bebauung durch die Raffinerie drohte in den 1980er Jahren eine weitere großflächige Gewerbeansiedelung im östlichen Erweiterungsbereich der Raffinerie. Weitere Brennenflächen und Auwald standen zur Disposition. Durch den engagierten Einsatz von LBV und BN kam es damals zu einer zukunftsweisenden Entscheidung des Stadtrates der Stadt Ingolstadt: Die Fläche wurde von der Stadt erworben und mit weiteren Flächen im Umgriff als Naturschutzgebiet „Donauauen an der Kälberschütt“ (110 ha) ausgewiesen. Im Norden des Raffineriegeländes grenzt heute das FFH-Gebiet „Donauauen zwischen Ingolstadt und Weltenburg“ an. Im südlichen Bereich des Raffineriegeländes befindet sich das Landschaftsschutzgebiet „Auwaldreste an der Wankelstraße“.

Heute ist das Raffineriegelände von wertvollsten Naturschutzflächen nahezu umschlossen. Am 18. August 2008 wurde der Betrieb der Raffinerie am Standort in Ingolstadt eingestellt. Durch den Betrieb der Raffinerie wurde die Region mit jährlich fast 2.000 Tonnen Schwefeldioxid und 500 Tonnen Stickoxiden belastet. Es ist unbekannt, wie viele Schwermetalle und wie viele Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid ausgestoßen wurden. Wie negativ der Einfluss des Ölbetriebes auf das Grundwasser war, ist ebenfalls heute noch unbekannt.
Ab 2009 erfolgt der Rückbau der Anlage. Eine Gesamtfläche von mehr als 105 Hektar wird frei und daraus resultieren verschiedene Begehrlichkeiten. Die Raffinerie will aus dem Grundstücksverkauf Erlöse erzielen. Außerdem braucht die wachsende Stadt Ingolstadt Entwicklungsflächen. Der Stadtrat hat beschlossen, den südlichen Bereich des Geländes für den Bau eines Fußballstadions zu erwerben. Das entsprechende Raumordnungsverfahren läuft derzeit. Die Vermarktungsgesellschaft der Raffinerie beginnt gerade, die Möglichkeit einer Wohnbebauung prüfen zu lassen.
Mit der Absiedlung der Bayernoil-Raffinerie besteht die einmalige Chance, die frühere Vernichtung wertvollster Brennenstandorte wenigstens teilweise wieder gutzumachen. Durch die Rückführung des Geländes in den Naturhaushalt und die Anbindung an die umschließenden Naturschutz-, Landschaftsschutz- und FFH-Gebiete könnte ein entscheidender Beitrag zur im April 2008 beschlossenen „Strategie zur Erhaltung der biologischen Vielfalt in Bayern“ geleistet werden. Der Bereich des Raffineriegeländes liegt im Außenbereich und bleibt es, solange die Stadt Ingolstadt keinen Bebauungsplan aufstellt. Es besteht die einmalige Chance, mit geringem finanziellen Aufwand viel für Mensch und Natur zu erreichen.
Den Wunsch des Ingolstädter Oberbürgermeisters Dr. Lehmann, einen Teil des Raffineriegeländes an das bestehende NSG anzugliedern, sehen die Vertreter der Naturschutzverbände selbstverständlich positiv, bisher fehlen jedoch definitive Aussagen über die Größenordnung der NSG-Erweiterung und insbesondere ein Gesamtkonzept für das aufgelassene Bayernoil-Gelände. Selbstverständlich erkennt der LBV die Zwänge der Stadtentwicklung, sieht aber auch die Gefahr, dass die Visionen des Naturschutzes bei Fußball- und Wohnungsbauabsichten mehr und mehr ins Abseits geraten. LBV und BN appellieren deshalb an das moralische Gewissen der Raffinerie und der beteiligten Ölgesellschaften, einen erheblichen Teil des Geländes an den Naturhaushalt zurückzugeben! Um diese Forderung zu unterstreichen, wurden bereits mehrere Gespräche zwischen den Vertretern der Bayernoil-Raffinerie, dem Oberbürgermeister, den Vertretern der Stadtplanung und den Verbandsvorsitzenden von LBV und BN geführt. RUDOLF WITTMANN

Großflächige Trockenrasen grenzen östlich an das Raffineriegelände an und sind Kerngebiet des NSG Kälberschütt

FOTOS: R. WITTMANN (2)

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Bayern hat gewählt

EINE BLUME FÜR JEDEN BEZIRK

Oberfranken Türkenbundlilie

Niederbayern Arnika

Unterfranken Diptam

Oberbayern & ganz Bayern Stängelloser Enzian

Mittelfranken Grasnelke

Schwaben Orangerotes Habichtskraut

Oberpfalz Buschnelke

Das Jahr 2008 steht ganz im Zeichen der biologischen Vielfalt. Diese umfasst die Vielfalt innerhalb der Tier- und Pflanzenarten, zwischen den Arten und die Vielfalt ihrer Lebensräume. Sie wird als „Biodiversität“ bezeichnet. Im Mai fand in Bonn die internationale Konferenz zur Biologischen Vielfalt (CBD) statt, Bayern hat ebenfalls seine landesspezifische Strategie zur Erhaltung der Vielfalt vorgestellt. Da lag es nur nahe, durch eine Aktion der bayerischen Bevölkerung diese Vielfalt anhand der Pflanzenwelt zu verdeutlichen und sie zu animieren, sich dafür auch zu engagieren.

Die Idee für die Aktion liegt viele Jahre zurück. Bei einer Skandinavienreise entdeckte der Autor, dass es für Lappland eine Pflanze als eines von mehreren sogenannten Landschaftssymbolen gab. Im Falle von Lappland war dies die Silberwurz *(Dryas octopetala)*, ein Schmuckstück der Fjäll-Landschaften. Jede Provinz des Landes hat, angefangen von Pflanzen über Vögel, Insekten, selbst bis zu Gesteinen, ein jeweils charakteristisches Symbol. Damit entsteht eine hohe Identifikationsmöglichkeit für die Bevölkerung mit „ihrer“ Landschaft und Natur. Ähnliches gibt es auch in den USA, dort wurden für die Bundesstaaten so genannte State Flowers ausgewählt. Das fand der Autor nicht nur als Botaniker faszinierend, gab es doch in Bayern für eine solche Auswahl mögliche Parallelen mit den sieben Regierungsbezirken.

Bayern ist mit seinen Regionen ein Musterbeispiel für Vielfalt. Von der Rhön bis in die Allgäuer Hochalpen, vom Spessart bis in die Kammlagen des Bayerischen Waldes breitet sich eine große Palette von Landschaftsformen und Lebens- und Kulturräumen aus, in der alleine über 2700 Pflanzenarten leben. Jeder Bezirk Bayerns hat dabei seine unverwechselbare Note und „seine“ besonders typischen Lebensräume. Moore etwa in Oberbayern, Weinberge in Unterfranken oder Sandlebensräume in Mittelfranken.
Nach schwedischem Vorbild sollten also die Bürger aufgerufen werden, für die sieben Regierungsbezirke in Bayern „Wappenpflanzen“ zu wählen, die einen Bezirk besonders auszeichnen. Die Kandidaten sollten dabei einen Verbreitungsschwerpunkt im Bezirk haben, attraktiv, einigermaßen bekannt oder doch relativ leicht erkennbar sein, selbst bedroht oder zumindest in einem bedrohten Lebensraum zu Hause sein. Aus einer Liste von je 6 vorgeschlagenen Arten pro Bezirk sollte dann die Wappenpflanze gewählt werden. Diese Wahlmöglichkeit führte natürlich dazu, dass sich die Bürger mit ihrer Flora und ihren Landschaften erst einmal beschäftigen mussten. Denn die Attraktivität alleine sollte ja nicht den Ausschlag geben.

Die Vorauswahl der jeweils sechs Kandidaten war selbstverständlich sehr subjektiv. Es war auch nicht einfach, aus der großen Vielzahl an bayerischen Pflanzenarten, diejenigen zu bestimmen, die den Kriterien genügten und doch wenigstens einigermaßen hübsch anzuschauen oder bekannt waren. Da mag es weitere, vielleicht noch besser geeignete Arten gegeben haben. Einige Bürger fragten nach, wieso denn diese und nicht jene Art auf dem Wahlzettel stand. Einige wollten den Löwenzahn wählen, weil der ja überall die Wiesen gelb färbe. Sie konnten aber mit dem Hinweis darauf, dass er eben nicht typisch sei und zudem eher einen Hinweis auf den Niedergang unserer Wiesenvielfalt darstelle, zufrieden gestellt werden.

Neben der Bezirkswahl sollte noch d i e bayerische Wappenpflanze gekürt werden, also diejenige, welche das Bundesland am besten repräsentiert.
Die Abstimmung fand per Internet statt. In Presse, Rundfunk und Fernsehen stieß die Aktion selbst außerhalb von Bayern auf ein erfreulich großes Echo. So haben sich über 2000 Bürger aktiv beteiligt. Jeder Regierungsbezirk hat nun „seine“ Pflanze.

Bei der Wahl zum Repräsentanten für ganz Bayern war es nicht sehr überraschend, dass der Stängellose Enzian *(Gentiana clusii)* das Rennen machen würde. Bayern steht eben für blauen Himmel, Berge und eine reiche Natur. Der Stängellose Enzian war zuvor schon zur oberbayerischen Wappenpflanze gewählt worden. Dennoch steht er für ganz Bayern, denn enge Verwandte, andere Enzian-Arten, gibt es in allen sieben Regierungsbezirken. Darunter höchst seltene wie der Böhmischen Enzian *(Gentianella bohemica)* in Niederbayern oder der Purpurenzian *(Gentiana purpurea)* in Schwaben. Das eint die Bezirke unter dem gewählten Vertreter. Auf Platz zwei kam mit 20 % der Stimmen die unterfränkische Wappenpflanze, der Diptam *(Dictamnus albus)*. Die auch als „brennender Busch“ bekannte duftende Pflanze wächst auch am Rande von extensiv genutzten Weinbergen und vertritt somit gut das Weinland Franken. Den dritten Platz eroberte mit 16 % die Türkenbundlilie *(Lilium martagon)*. Diese stattliche Waldpflanze ziert die Laubwälder im Jura Schwabens, Mittel- und Oberfrankens.
Das Ziel, dass sich die Bürger Bayerns mit der Vielfalt und Schönheit vor ihrer Haustür und deren Erhalt näher befassen, ist durch diese Aktion erreicht worden. Rückmeldungen zeigen, dass das sperrige Thema „Biodiversität“ auch positiv und verständlich kommuniziert werden kann.

BERND RAAB

FOTOS: B. RAAB (2), H. WERTH, C. GEIDEL, E. PFEUFFER, J. RÖMHELD

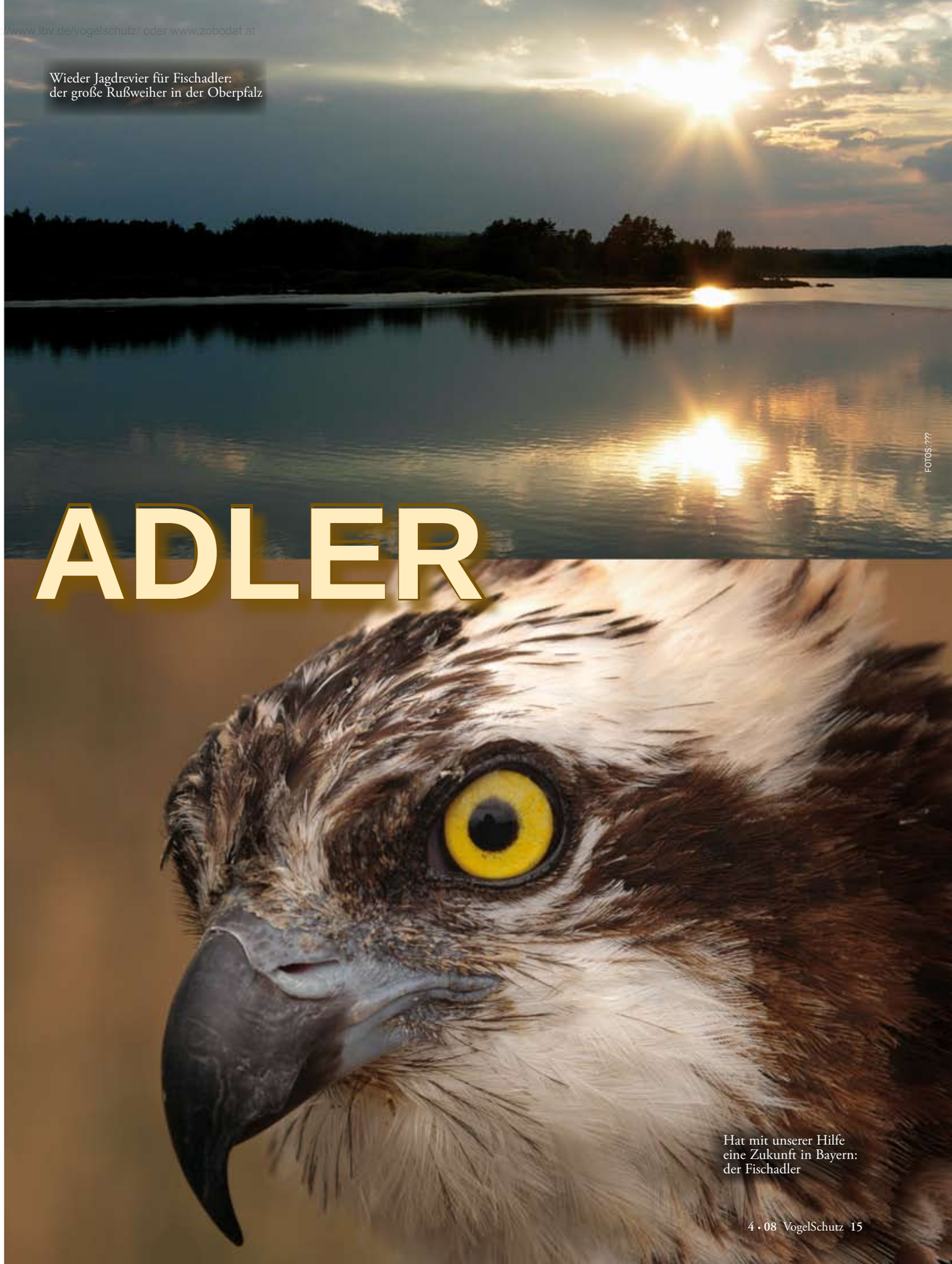
©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Zurück in Bayern

DER FISCH ADLER

Er ist wieder zurückgekehrt als Brutvogel in seine alte Heimat, der Fischadler. Knapp zwanzig Jahre ist es her, dass erste ansiedlungswillige Vögel in der Oberpfalz Ausschau nach geeigneten Horstbäumen hielten. Gut behütet vom zuständigen Revierförster hat 1992 die erste erfolgreiche Brut stattgefunden und bis heute ist der kleine Bestand auf vier Paare gewachsen. Dass es eine Rückkehr ins wahrhaftig ehemalige Brutgebiet Bayern war, ist durch viele Nachweise belegt. Mindestens 41 Bruten waren bis Mitte des letzten Jahrhunderts für Bayern nachgewiesen, was weiter nicht verwunderlich ist. Waren Fischadler doch in ganz Süddeutschland damals entlang von Flüssen und Seen verbreitete Brutvögel. Durch gnadenlose Verfolgung, Abschuss, Fällen der Horstbäume und Zahlung von Prämien für tote Vögel wurden sie in ganz Westdeutschland ausgelöscht, bis schließlich 1963 das letzte Paar in Niedersachsen verschwand. Die neuerliche Rückkehr wurde möglich, weil sich die Restbestände in Ostdeutschland über die Zeit retten und wieder ausbreiten konnten. In Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg hielt sich eine Brutpopulation sogar über die Ära der DDT-Vergiftung in den 1950er und 60er Jahren mit ca. 70 Paaren. Vorbildliche Richtlinien für den Horstschutz von Großvögeln im Wald und konsequente Schonung auch von Seiten der Forstwirtschaft ließen den Fischadler im Osten überleben. Nach dem Verbot von DDT wuchs der Bestand schließlich in den 1980er und 90er Jahren rasant an und hat sich bis heute auf über 500 Paare erhöht. Doch es kam trotz der zahlenmäßigen Zunahme nur zu einer relativ geringen räumlichen Ausdehnung der Verbreitung, was für Fischadler typisch ist. Noch immer sind fast die ganze Ostseeküste und Schleswig-Holstein nicht wiederbesiedelt und ein einziges Paar, das sich vorübergehend in Thüringen befand, ist wieder verschwunden. Nur am unmittelbaren Rand der ostdeutschen Population, in Sachsen und Sachsen-Anhalt, haben sich in den letzten Jahren Bestände neu angesiedelt, die heute ca. 30 bzw. 25 Paare umfassen. Die in der Oberpfalz jetzt brütenden Fischadler sind also etwas ganz Besonderes, denn sie haben sich fernab benachbarter Bestände in sozusagen unsicheres Neuland gewagt. Sie sind außerdem der südlichste Vorposten des europäischen Fischadlerbestands, abgesehen von wenigen Paaren auf Inseln im westlichen Mittelmeer. Und sie sind die Hoffnung für die Zukunft, das heißt Ausgangspunkt für die Wiederbesiedlung der Flusslandschaften und auch der Seen am Nordrand der Alpen. Daher gilt es, den Brutpaaren an ihren Horsten völlige Ruhe für die Aufzucht der Jungen zu lassen. Es darf dort nicht zu Störungen durch uneinsichtige Beobachter kommen, die sich den Horsten annähern wollen. Das wäre nicht nur ein Verstoß gegen geltendes Naturschutzrecht, sondern auch ein zu hohes Risiko, dass die Vögel ihre Brut verlassen und den Horst aufgeben könnten. Drei der vier in der Oberpfalz im letzten Frühjahr brütenden Weibchen waren an ihren Kennringen individuell erkennbar. Eines war 2004 und zwei waren im Jahr 2005 als Nestlinge in ihren elterlichen Horsten im Norden Sachsens und im Westen Brandenburgs beringt worden. Es handelt sich also um noch junge und unerfahrene Weibchen, denn Fischadler können bis zu 30 Jahre alt werden. Zudem sind alle drei Mütter sehr scheue Vögel und lassen keine menschliche Annäherung an ihre Brutplätze zu. Ihre Zukunft wird aber nicht nur von der nötigen Ruhe abhängen, sondern auch von der Überwindung der jährlich langen Zugstrecken nach Afrika und zurück. Und wenn sie, wie auch andere neue ansiedlungswillige Vögel, die Gefahren auf dem Zug überwunden haben, müssen sie geeignete Horstbäume vorfinden. Zwar brüten in Ostdeutschland viele Fischadler auf Masten von Hochspannungsleitungen, die Bautypen der Masten in Bayern sind aber in der Regel dazu nicht geeignet. So sind sehr alte und von der forstlichen Nutzung ausgenommene Überhälter-Kiefern der wichtigste Faktor für eine Ansiedlung. Nur solche Protzen können die großen Nester der Adler sicher tragen. „Da er auf hohe alte Stämme, sogenannte Holländer angewiesen ist, wechselt sein Sommeraufenthalt in Folge des jetzigen Forstbetriebs vielfach.“ Das schrieb bereits 1891 Andreas Johannes Jäckel in seiner systematischen Übersicht der Vögel Bayerns. Um den auch heute noch bestehenden Mangel an solchen Bäumen in den Forsten zu überbrücken, lassen sich von Fachleuten entsprechende Nisthilfen anbringen. Alle vier im Jahr 2008 in Bayern ansässigen Paare hatten ihre Horste auf solchen Plattformen. Der zweite wichtige Faktor für das Auskommen der Adler ist natürlich Fisch, ihre ausschließliche Nahrung. Ihn gibt es fast überall in ausreichender Menge. Selbst in trüben Gewässern können Fischadler problemlos ihren Nahrungsbedarf von ca. 300 g pro Tag decken. Dabei nehmen sie vorwiegend solche Fische, die in den Gewässern häufig sind und nahe der Wasseroberfläche schwimmen, zum Beispiel Weißfische oder Flussbarsche. Und wenn wir ihnen die Rückkehr in die gewässerreichen Landschaften Bayerns ermöglichen und dazu die nötige Ruhe gönnen, dann können sich die Fischadler auch gut an Menschen gewöhnen und werden unsere Vogelwelt in ihrer alten Heimat Bayern bereichern.

DR. DANIEL SCHMIDT & DR. JÖRG MÜLLER



Wieder Jagdrevier für Fischadler: der große Rußweiher in der Oberpfalz

FOTOS ???

Hat mit unserer Hilfe eine Zukunft in Bayern: der Fischadler

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

ASCHE UND NEBEL

DIE KANARENINSEL EL HIERRO

FOTOS: C. STIERSTORFER

ganz oben: Die Zungenstendel-Orchidee wächst in hochgelegenen Weiden

oben: In der Nebelzone der Hochlagen formt die Baumheide dichte Wälder

großes Foto:
Im Süden von El Hierro bilden lockere Kiefernwälder eine parkartige Landschaft

Die kalte Jahreszeit lässt uns gerne von südlichen Gefilden träumen, wie z. B. von den Kanaren. Im vergangenen Frühjahr führte dorthin eine naturkundliche Reise in Zusammenarbeit von LBV, Verband Deutscher Biologen und Birdingtours. Ziel war die weithin unbekannte Insel El Hierro am westlichen Rand des Archipels. Die kleinste und jüngste („nur“ 1 Mio. Jahre alte) der Kanareninseln zeigte sich den 16 Teilnehmern in all ihrer Vielfalt und bot für 7 Tage ein sehr abwechslungsreiches Programm. Das Schöne wie Faszinierende an El Hierro ist, dass auf dieser Insel auf nur 268 km² eine große Palette von Ökosystemen anzutreffen ist und man wie bei den größeren Kanareninseln zu recht von einem Miniaturkontinent sprechen kann.

Tropische Üppigkeit erleben wir in den Hochlagen der Nordseite mit ansehnlichen Resten intakter Lorbeerwälder. Die Nebel des Nordost-Passates spenden die nötige Feuchtigkeit. Innerhalb weniger Meter ändert sich das Bild radikal: Überschreitet man die Gipfellagen in Richtung Südwesten, steht man plötzlich in einer weitläufigen Weidelandschaft. Diese ist im Frühling voller bunter Blumen wie den berühmten Strauch-Margariten, hier sogar vertreten durch die endemische Art „hierrene“ (wie könnte sie anders heißen). Gefegt von Passat-Fallwinden wachsen die knorrigen Windformen des Kanarenwacholders. Die Nähe zum Meer wird uns plötzlich wieder bewusst, als uns ein Fischadler überfliegt.

Im Süden hinterließen die Ureinwohner, die Bimbachen, uralte Felszeichnungen. In dieser Gegend wuchsen vor der Eroberung der Insel durch die Spanier Kiefernwälder, die nach jahrhundertelanger Übernutzung nun langsam wieder ihr altes Terrain zurückgewinnen. Nur in den höheren Lagen haben sich größere Bestände der dreinadeligen Kanarenkiefer erhalten können. Besonders in diesen lichten Wäldern ist eine Vogelart allgegenwärtig: Kolkraben sind El Hierros Wahrzeichen und in einer ungewöhnlichen Dichte zu finden. Ihre verspielten Flugkünste und neckischen Lautäußerungen lassen uns immer wieder erstaunen. Ein anderes Symboltier ist die endemische Rieseneidechse, mit Schwanz bis zu einem dreiviertel Meter lang. In einer Aufzuchtstation sind einige Exemplare zu bewundern.

In der subtropischen Halbwüste in Küstennähe wächst der sog. Sukkulentenbusch. Nur an wenigen Tagen im Jahr regnet es in diesen Lagen, und die Pflanzen speichern das Wasser in dickfleischigen Blättern oder Stämmen. Die Küste selbst ist schroff. Einzelne kleine Felsenbäder sind jedoch viel interessanter als die übervölkerten Sandstrände der anderen Inseln, und glücklicherweise für Massentourismus ungeeignet.

7 Tage erscheinen zunächst viel für naturkundliche Wanderungen auf der kleinen Insel. Am Ende zeigte sich jedoch, dass die Zeit gerade mal ausreichte, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. Etwas abgelegen von den anderen Kanaren ist El Hierro ein umso interessanteres Ziel. Sonnenverbrannte Vulkanaschefelder und Nebelwälder: Es sind die Gegensätze, die El Hierro viel größer erscheinen lassen, als es eigentlich ist. Ein lohnendes Reiseziel, auch für mehr als eine Woche.

DR. CHRISTIAN STIERSTORFER

WEITERE INFOS: WWW.HIERRO-FLORA.DE

Allgäuer Blumenberge

Biodiversität und nachhaltige Alpwirtschaft - Das LBV-Beweidungsprojekt Einödsberg

Die Allgäuer Alpen nehmen hinsichtlich ihrer floristischen Vielfalt sowohl innerhalb der Bayerischen Alpen als auch im Bereich der gesamten nördlichen Kalkalpen eine besondere Stellung ein. Die geologische Vielfalt und die starke Gebirgsgliederung tragen mit zu den höchsten Artenzahlen an Gefäßpflanzen bei, die ein bayerischer Gebirgsstock aufweist. Gleichzeitig haben in keinem anderen Teil der Bayerischen Alpen landwirtschaftliche Nutzungen seit mehr als 1000 Jahren ein Gebiet so geprägt wie die Allgäuer Alpen. Innerhalb der Allgäuer Hochalpen stellt der Einödsberg südlich von Oberstdorf sowohl geologisch und botanisch als auch bezüglich der Nutzung eine Besonderheit dar.

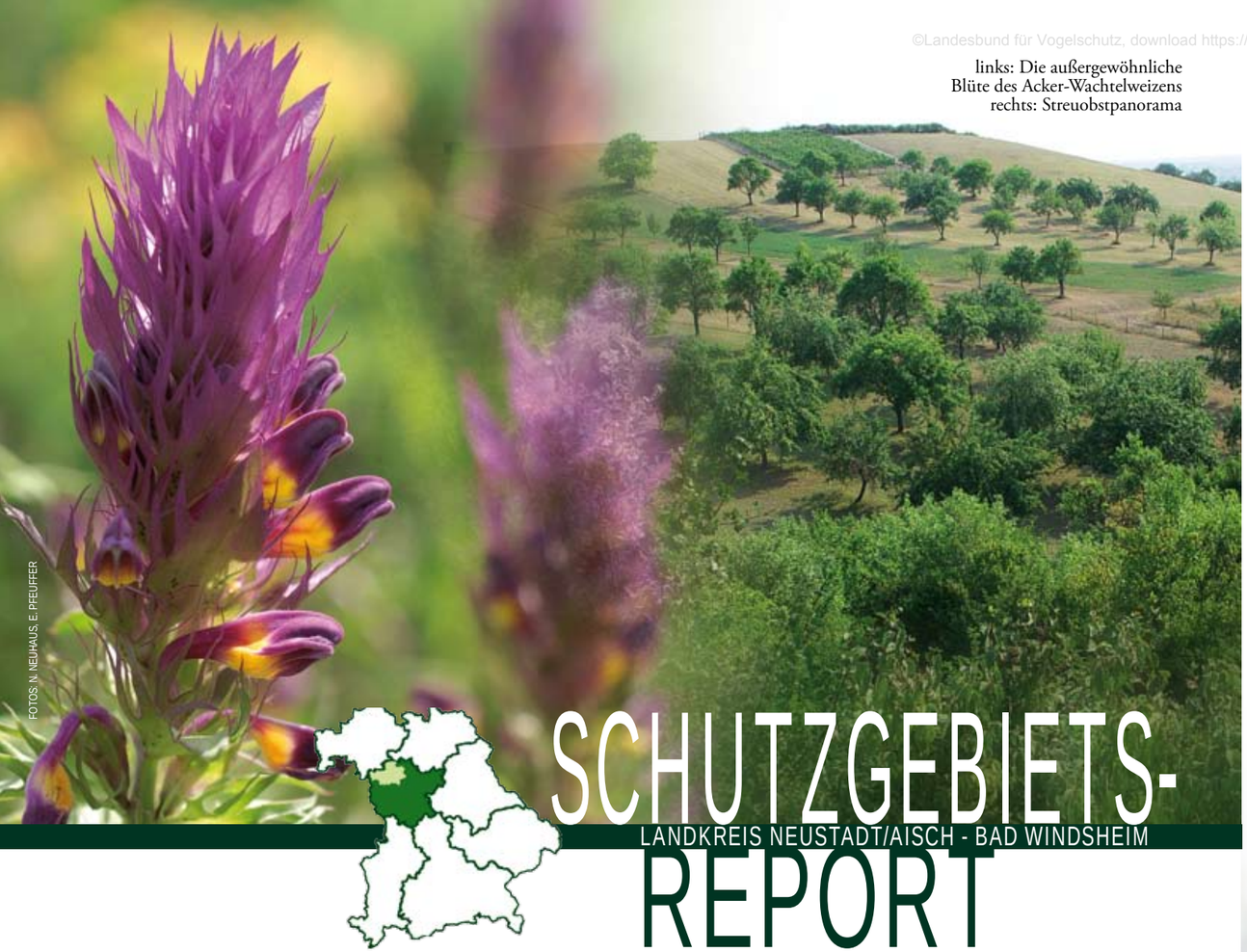
Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die steilen Hänge noch gemäht und z. T. mit Rindern beweidet. Zu Beginn der 60er Jahre wurden Schafe aufgetrieben und die Mahd vollständig eingestellt. Zeitweise beweideten über 2000 Schafe das Gebiet um den Einödsberg, mehr oder weniger ohne kontrollierte Behirtung. Die intensive Weidenutzung hatte eine massive Veränderung der ursprünglich gemähten alpinen Rasen zur Folge. Im Laufe der Jahre wurden aus artenreichen Wiesengesellschaften artenarme Lägerfluren aus Rasenschmiele und Niedrigem Rispengras und verdrängten die für die Bayerischen Alpen einmaligen alpinen Borstgrasrasen.

Die Schafbeweidung wurde 1999 eingestellt, nachdem das Gebiet den Besitzer gewechselt hatte. Seit 2001 wird das Gebiet nun extensiv mit Jungrindern beweidet. Der neue Besitzer, Herr Kurle, hat dem LBV den Einödsberg langfristig für ein ökologisches Großprojekt überlassen, das mit Förderung des Bayerischen Naturschutzfonds wissenschaftlich begleitet wird. LBV, Hirten, Alpenkenner und Wissenschaftler sind sich einig, dass ohne jegliche Nutzung sich die Pflanzenbestände kaum zum Vorteil verändern würden. Aus vegetationskundlicher Sicht wäre eine jährliche Mahd, unter Abfuhr des zumindest in den ersten Jahren noch sehr nährstoffreichen Schnittmaterials, die ideale Maßnahme, die personell und finanziell jedoch nicht leistbar ist. Vermutlich ist aber auch der direkte (Fraß) und indirekte Einfluss (Tritt) extensiver Beweidung zum Zurückdrängen der unerwünschten Gräser und Grünerlenbestände geeignet. Eine extensive Bewirtschaftung mit Jungrindern wird vom Besitzer der Alpe, den Rinderzüchtern und der Alpgenossenschaft begrüßt. Der Aufenthalt auf der Hochweide und das hochwertige Futter sind für die Tiere nachweislich gesund. Die Entwicklung von Vegetation und Bodenfauna durch die verschiedenen Methoden (Mahd, extensive Beweidung, Brache) wird auf 35 Dauerbeobachtungsflächen wissenschaftlich überprüft. Die Artenvielfalt von Laufkäfern, Spinnentieren und Tausendfüßern dient neben der Botanik als wichtiger Anzeiger für die Entwicklung des Untersuchungsgebietes. Voraussetzung für ein solches Experiment ist die streng kontrollierte Beweidung, die durch den erfahrenen Hirten gegeben ist. In diesem LBV-Projekt vereint sich traditionelles Wissen und wissenschaftliches Arbeiten mit modernem Naturschutzmanagement. Es leistet einen wichtigen Beitrag zur Bestandssicherung der Borstgrasrasen im bayerischen Alpenraum.

DR. H. HÖFER, R. URBAN & B. KRAFT

FOTO: M. SCHIRUTSCHKE

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at



links: Die außergewöhnliche Blüte des Acker-Wachtelweizens
rechts: Streuobstpanorama

FOTOS: N. NEUHAUS, E. PFEUFFER

SCHUTZGEBIETS-REPORT

LANDKREIS NEUSTADT/AISCH - BAD WINDSHEIM

Magerrasen und Streuobstwiesen bei Wiebelsheim

1985 erwarb der Bezirk Mittelfranken im Rahmen des damaligen Flurbereinigungsverfahrens einen knapp ein Hektar großen Halbtrockenrasen mit Streuobstbäumen und Heckenstrukturen und übertrug diesen dem LBV zur Nutzung. Seit dieser Zeit betreut die Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim das wertvolle Gebiet bei Wiebelsheim mit großem Engagement.

Warum sind solche Strukturen wertvoll?

Der Wiebelsheimer Berg im mittelfränkischen Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim mit seinen Magerrasen, Hecken und Streuobstbäumen beheimatet zahlreiche seltene Tier- und Pflanzenarten. Die beweideten Halbtrockenrasen, so genannte Hutungen, wurden früher oft mit Hochstamm-Obstbäumen oder Huteeichen bepflanzt, um zusätzliche Nutzungsmöglichkeiten zu schaffen. Aus dieser Zeit stammen auch die alten Streuobstbäume im Gebiet, die Insekten- und Vogelarten Unterschlupf in Form von Hohlräumen und Astabrissen bieten.
Die hier (aber natürlich auch in anderen Streuobstbeständen) verstreut stehenden Bäume haben meist eine sehr heterogene Altersstruktur von „neu angepflanzt“ bis „abgestorben“. Im Unterwuchs der Hochstämme finden sich fast immer extensiv bewirtschaftete Mähwiesen oder Weiden, manchmal auch Äcker. Die Bäume selbst werden ebenfalls meist extensiv, ohne Einsatz von Pestiziden oder Düngemitteln, genutzt. Dies kommt natürlich Flora und Fauna sehr zugute. Zur Blütezeit sind Streuobstbestände eine wichtige Bienenweide; außerdem beherbergen sie oft eine wertvolle Moos- und Flechtenflora. Nicht zuletzt stellen sie für den Menschen in unserer oft ausgeräumten Agrarlandschaft eine Bereicherung des Landschaftsbildes nebst Erholungsfunktion dar. Diese kommt im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim besonders auch den Gästen der Kurstadt Bad Windsheim zugute.

Gefährdung

Strukturen wie Halbtrockenrasen und Streuobstbestände verschwinden in Bayern – wie auch im übrigen Deutschland – immer mehr. Die Ursachen hierfür sind vielfältig: Die Beweidung der kleinflächigen und zerstreut liegenden Magerrasen durch die Hüteschäferei lohnt sich heutzutage nicht mehr und wird vielerorts aufgegeben. Als Folge verbuschen diese und die typischen Tier- und Pflanzenarten verschwinden. Den Streuobstanbau sah man bis vor ca. 30 Jahren noch als Konkurrenz für den Erwerbsobstbau und förderte daher die Rodung mit öffentlichen Mitteln. Dies ist heutzutage glücklicherweise nicht mehr der Fall, die Gefährdung ist jedoch nach wie vor gegeben. Da sich viele Bestände im direkten Umfeld von Dörfern befinden, sind sie hier vor allem durch Bautätigkeiten im Siedlungsbereich gefährdet. Im ländlichen Raum sind Nutzungsaufgabe und Verbrachung häufig das größte Problem. Werden die Bestände nicht mehr gepflegt, brechen die Bäume irgendwann auseinander und die Wiesen verbuschen. In Ballungsräumen stellt außerdem die Intensivierung und Umwandlung in Kleingärten eine Gefahr dar.
Im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, wo mit der Flurbereinigung bereits 1888 begonnen und die Landwirtschaft drastisch intensiviert wurde, herrscht heute überwiegend eine monotone Agrarlandschaft vor. Aus diesem Grund ist der Erhalt der wenigen verbliebenen Halbtrokkenrasen und Streuobstbestände, wie beispielsweise bei Wiebelsheim, umso wichtiger.

Das LBV-Schutzgebiet Wiebelsheim

Kleinräumige Streuobstwiesen wechseln sich hier mit größeren Gebüschen und Heckenstrukturen, bestehend aus Liguster und Schlehe, ab. Das vom LBV betreute Gebiet erstreckt sich auf mittleren bis steilen, süd- bis westexponierten Hanglagen. Neben Apfel- und Birnbäumen sind hier Zwetschgen- und Walnussbäume sowie Mispeln und Speierlinge anzutreffen. Als Besonderheit ist ein Exemplar der so genannten Blut-Birne, einer sehr alten Birnensorte mit rötlich marmoriertem Fruchtfleisch, zu erwähnen. Im Unterwuchs der Obstbäume finden sich Wiesentypen unterschiedlicher Ausprägung. Diese reichen von Trespen-Halbtrockenrasen am Oberhang über Salbei-Glatthaferwiesen bis zu nährstoffreicheren Glatthaferwiesen am Hangfuß. Das Gebiet beheimatet Vogelarten wie den bedrohten Wendehals, Neuntöter, Grünspecht oder Grauschnäpper. Die wertvollen Magerrasen bieten ideale Bedingungen u.a. für das Vorkommen vieler Schmetterlings- und Heuschreckenarten sowie seltener Pflanzen wie z.B. Goldaster, Acker-Wachtelweizen, Karthäuser-Nelke, Zahntrost und Hirschhaarstrang.

Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen

Mitte der 1980er Jahre wurde der vorhandene kleine Streuobstbestand im LBV-Schutzgebiet durch eine größere Obstbaumanpflanzung auf einer ehemaligen Ackerfläche erweitert. Aus dieser Zeit stammt der größte Teil der oben erwähnten Bäume. Die fachgerechte Pflege der Streuobstbäume erfolgt durch die LBV-Kreisgruppe Neustadt/Aisch -Bad Windsheim. Die Kreisgruppe kümmert sich auch um die notwendige Entbuschung der Magerrasen in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Landschaftspflegeverband. Dabei kamen bereits verschiedenste Methoden zur nachhaltigen Gehölzentfernung, wie z.B. Abschneiden der Schlehen mit gleichzeitigem Herausziehen der Wurzeln, zum Einsatz. Ziel ist es, die artenreichen Wiesen vor der Überwucherung durch die sich schnell ausbreitenden Schlehen zu bewahren und eine Schafbeweidung zu ermöglichen. Teilweise werden die Halbtrockenrasen auch nach Bedarf gemäht. Zum Flächenmanagement gehören neben der Biotoppflege auch Bestandserfassungen der Flora und Fauna, die durch Mitglieder der Kreisgruppe erfolgen. Weiterhin bestimmt eine aktive Pomologen-Gruppe Obstsorten, die zu den Kreisgruppen-Stammtischen mitgebracht werden, und bietet jährlich im Herbst eine Obstsortenwanderung an.

NATASCHA NEUHAUS

FOTOS: N. NEUHAUS, Z. TUNKA

Hintergrundfoto: Schlehenblüte
links: Einer der zahlreichen Bewohner der Schlehenhecken ist der Wendehals

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

FOTOS: N. NEUHAUS, E. PFEUFFER, H. KLEIN

Büschelglockenblume

Pflegeeinsatz Wiesenmahd

Weitere Biotopflächen im Lkr. Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, für deren fachgerechte Betreuung die LBV-Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim sorgt: *(E = Eigentumsfläche; P = Pflegefläche, z.T. gepachtet)*

Gebietsname	Biotop-Ausstattung	Pflegemaßnahmen
Oberntief (P)	Halbtrockenrasen, Hecken, Streuobstbäume, Trockenmauer	Mahd, Entbuschung, Anlage u. Pflege Streuobstbestand, Heckenpflanzung, Schafbeweidung; Anlage Trockenmauer
Equarhofen (E)	Feuchtwiese, Bachlauf, Tümpel	Mahd, Bachrenaturierung mit Anlage von Kleingewässern
Rannachaue (E)	Feuchtwiesen, Schilfröhricht, Feldgehölze	Mahd, Kopfweidenpflege
Ergersheim (E)	Feuchtwiese	Mahd
Geckenheim (E)	Streuobstwiese	Mahd, Obstbaum-Nachpflanzung und -pflege
Markt Nordheim (E)	Magerwiese auf Gipsstandort, Gebüsch	Mahd, Entbuschung
Külsheim (E)	Magerwiese	Beweidung/Mahd, Oberbodenabtrag
Gallmersgarten (E)	Streuobstwiese	Mahd, Entbuschung
Dottenheim (E)	Feuchtwiese, Graben, Flachwassermulden	Obstbaumpflanzung und -pflege
Ipsheim (E)	Halbtrockenrasenreste, Streuobst, Gebüsch	Mahd
Uffenheim (P)	Wiese mit renaturiertem Quellbereich, Obstreihe	Entbuschung
Markt Nordheim (P)	Nasswiese, Teiche	Mahd, Hecken- und Obstbaumpflege
Ezelheim (P)	Feuchtwiese, Tümpel	Mahd
Stübach, Uehlfeld (P)	Alte Keller als Fledermauswinterquartiere	Installation von Türen mit Öffnungen für Fledermäuse, Sanierung Eingangsbereiche

Weitere Informationen können bei dem Vorsitzenden der LBV-Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim, Herrn Herbert Klein, Tel.: 09842/2483 oder dem Flächenbetreuer, Herrn Heinrich Beigel, Tel.: 09842/95550 erfragt werden.

VOLLKOMMEN NATÜRLICH

EL 42. DAS ORIGINAL MIT DEM DURCHGRIFF

Der mehrfache Testsieger – noch immer unerreicht: Seine brillante Optik garantiert hervorragende Bilder in naturgetreuen Farben. Sein leichtes, robustes Magnesiumgehäuse liegt perfekt in der Hand. Und durch seine schlanken Linien ist es auch ästhetisch ein Genuss: Das EL 42 ist ein idealer Begleiter für die Natur- und Vogelbeobachtung. Ein Fernglas, das Sie ein Leben lang begleitet.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM
SWAROVSKI OPTIK VERTRIEBS GMBH
Heilig-Geist-Straße 44, 83022 Rosenheim
Tel. 08031/400780, info@swarovskioptik.de

SWAROVSKI OPTIK

©Landesbund für Vogelschutz, download: https://www.lbv.de/vogelschutz oder www.zobodat.at

Unser Wunschzettel

für das LBV Jubiläumsjahr

Es war ein erfolgreiches Jahr für den Storch, denn erstmals seit langem hatten Bayerns Störche wieder genügend Nachwuchs. Den LBV-Storchenschutz ermöglichen Sie durch Ihre Spenden! Auch im kommenden Jahr brauchen wir Sie für den Neubau von mehreren neuen Horstunterlagen.
Mit **10 Spenden á 50 €** können wir einen Neubau finanzieren.

Der Wiesenweihenschutz ist eine herausragende Erfolgsgeschichte im Naturschutz. Der höchste deutsche Naturschutzpreis ging darum in diesem Jahr an die Wiesenweihenschützer! Unser Erfolg dank Ihrer Spende!
Mit **150 €** können wir ein Brutpaar ein Jahr lang schützen.

Wir wollen die zauberhaften **Buchenwälder im Steigerwald** für die Zukunft erhalten – mit einem Nationalpark! Dabei sind wir 2008 ein gutes Stück vorangekommen. Ihre Spenden ermöglichen unseren Einsatz vor Ort!
Mit **10 €** können wir 250 Flugblätter drucken und für unsere Anliegen werben.

Unsere Vorarbeiten im **Uhuschutz** – möglich durch Ihre langjährige Unterstützung – wurden belohnt: Wir konnten ein neues Großprojekt starten. Mit bester Technik können wir nun die Hauptgefahren für die hochgradig gefährdete Großeule herausfinden.
Mit Ihrer Spende von **40 €** kann regelmäßig ein potentieller Brutplatz besucht, kontrolliert und untersucht werden.

LBV-Schutzgebiete: Auch 2008 haben wir das LBV-eigene Schutzgebietsnetz erweitern können. Damit bieten wir vielen Tieren und Pflanzen den besten Schutz gegen das Artensterben. Ihre Unterstützung ist der wichtigste Faden in diesem Netz des Lebens!
Mit nur **50 €** können wir über 50 m² bedrohten Lebensraum dauerhaft für die Natur retten!

Spendenkonto: 750 906 125
Sparkasse Mittelfranken Süd • BLZ 764 500 00

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

FOTOS: Z.TUNKA, E. PFEUFFER, R. DIEMER, W. BOROK, A. KRAPPEL

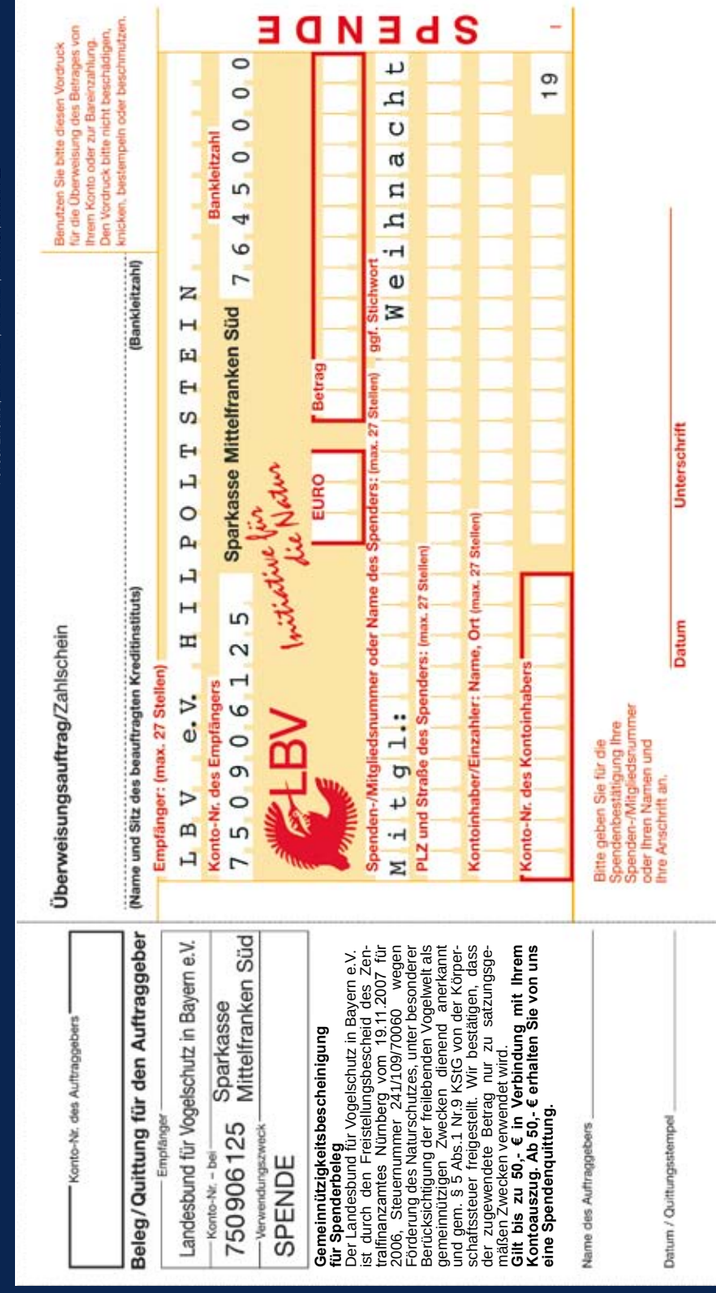
Wir konnten uns auch im vergangenen Jahr wieder an vielen Orten schnell und unbürokratisch für die Natur einsetzen. Das ist nur möglich dank Ihrer Spenden, die wir dort einsetzen können, wo es am dringendsten ist.

Bitte helfen Sie weiterhin!

Ihre Spenden, die Beiträge und die ehrenamtliche Mitarbeit unserer Mitglieder machen den LBV stark für Bayerns Natur. Gemeinsam setzen wir uns ein, gemeinsam bewahren wir Bayerns Natur!

Vielen Dank!

LBV 100 JAHRE 1909-2009



Überweisungsauftrag/Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts) (Bankleitzahl)

Empfänger: (max. 27 Stellen) LBV e.V. HILPOLTSTEIN

Konto-Nr. des Empfängers 7509061 25 Sparkasse Mittelfranken Süd Bankleitzahl 764500 00

LBV Initiative für die Natur

EURO Betrag

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort Mitgl.: Weihnacht

PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler: Name, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers 19

SPENDE

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Barenzahlung. Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum Unterschrift

Konto-Nr. des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger: Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

Konto-Nr. – bei: 750906125 Sparkasse Mittelfranken Süd

Verwendungszweck: SPENDE

Gemeinnützigkeitsbescheinigung für Spenderbeleg
Der Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. ist durch den Freistellungsbescheid des Zentralfinanzamtes Nürnberg vom 19.11.2007 für 2006, Steuernummer 241/109/70060 wegen Förderung des Naturschutzes, unter besonderer Berücksichtigung der freilebenden Vogelwelt als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und gem. § 5 Abs.1 Nr.9 KStG von der Körperschaftssteuer freigestellt. Wir bestätigen, dass der zugewendete Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.
Gilt bis zu 50,- € in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug. Ab 50,- € erhalten Sie von uns eine Spendenquittung.

Name des Auftraggebers

Datum / Quittungsstempel

Ich möchte mich bereits heute ganz herzlich bei allen unseren Mitgliedern und Spendern für Ihre tatkräftige Unterstützung bedanken.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2009!

Ihr Ludwig Sothmann

1. Vorsitzender des LBV

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

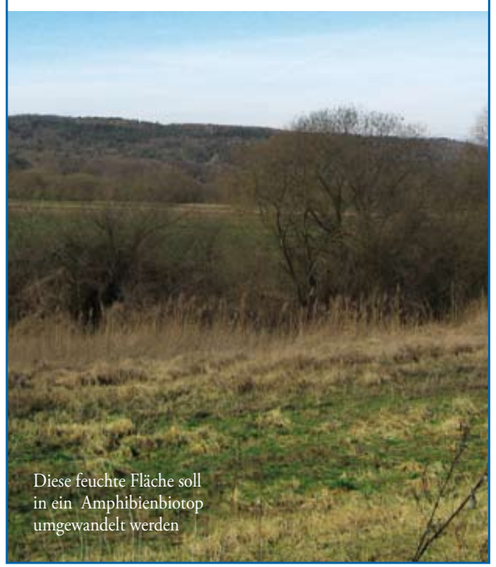
Flächenschenkungen im Landkreis Bamberg

Im Sommer 2008 wurden dem LBV im Landkreis Bamberg zwei Grundstücke jeweils im Rahmen einer Schenkung überlassen.

Bei der ersten Fläche handelt es sich um eine knapp 3.000 m² große Feuchtfläche bei Kemmern mit Schilfröhricht, Weidengebüsch sowie einem kleinen Ackeranteil. Sie wurde von den früheren Eigentümern, der Familie Hofmann, dankenswerterweise an den LBV übertragen. Die örtliche Kreisgruppe wird künftig die Betreuung übernehmen und hat bereits einige Pflegemaßnahmen zur Optimierung des Grundstücks als Amphibienbiotop ins Auge gefasst. So soll z. B. für die in der Nähe vorkommende, stark gefährdete Knoblauchkröte ein Tümpel angelegt werden. Weiterhin ist geplant, den nährstoffreichen Oberboden im Ackerbereich abzuschieben. Dies soll der vom Aussterben bedrohten Mohnbiene zugute kommen.

Die ebenfalls ca. 3.000 m² große zweite Schenkungsfläche nahe der Ortschaft Oberleiterbach erhielt der LBV im Rahmen einer großzügigen Schenkung der Familie Hennemann. Sie besteht aus einem kleinen Gartengrundstück mit zahlreichen wertvollen alten Obstbäumen, Heckenanteilen sowie einer extensiv genutzten Wiese. Die Kreisgruppe plant neben Obstbaumpflege und Mahd, die Wiesenfläche voraussichtlich durch eine Heckenpflanzung strukturreicher zu gestalten. Eventuell ließen sich hier künftig auch Umweltbildungsveranstaltungen ausrichten. Auf diesem Weg nochmals ein herzliches Dankeschön an beide Spender!

NATASCHA NEUHAUS



Diese feuchte Fläche soll in ein Amphibienbiotop umgewandelt werden

Elektroräder
Ideal für Vogelschützer
- bis 60 km Reichweite...
- bis 15 % Steigung...
- sparsam nur € 0,10 / 100 km
umweltfreundlich und gesund! radeln ohne Anstrengung
Vital-Bike
Mott Vital-Bike GmbH
97922 Lauda, Rathausstr.3-7
Tel: 09343-627057-0
www.vital-bike.de

ORNIWELT
Ihr Ausrüster für Ornithologie und Naturbeobachtung
Unser umfangreiches Sortiment fernoptischer Geräte:
-Ferngläser
-Spektive
-Nachtsichtgeräte
... weiteres Equipment und jede Menge Spaß und Informationen für Naturfreunde finden Sie unter:
www.fernglaeser.de
Infos und Beratung auch unter:
Tel. (06403) 940518, Fax 940519

Bundesumweltminister Gabriel nimmt Stellung zu Donauausbau und Nationalpark Steigerwald

LBV AKTIV

Kritik am bayerischen Alleingang beim Donauausbau

Im Rahmen seiner Sommerreise war im August Bundesumweltminister Gabriel entlang der freifließenden Donau unterwegs. Von vielen Naturschützern begleitet, fuhr er von Niederalteich nach Mühlham, dem Brennpunkt in Sachen Donauausbau. Bei der Pressekonferenz im Biergarten des Mühlhamer Kellers äußerte Herr Gabriel scharfe Kritik am Vorgehen des Freistaates. Er betonte, dass nach wie vor der Bundestagsbeschluss von 2002 gültig ist, und somit nur flussregulierende Maßnahmen in Frage kämen. Die Staustufenlösung sei nicht mit dem Bund abgestimmt. Ferner kritisierte der Umweltminister, dass im zurückliegenden Raumordnungsverfahren weder eine FFH-Verträglichkeitsprüfung durchgeführt, noch die Wasserrahmenrichtlinie berücksichtigt wurde.

Anschließend ließ sich Gabriel im Infohaus Isarmündung über den Sachstand des Bundesprojektes Isarmündung informieren. Er stellte klar, dass es keinen Sinn habe, hier weiter Bundes-Gelder zu investieren, wenn durch eine Staustufe dies wieder zunichte gemacht werden würde.

Bundesumweltminister Gabriel fordert Machbarkeitsstudie für den Nationalpark Steigerwald

Weiterhin besuchte Bundesumweltminister Sigmar Gabriel auch den nördlichen Steigerwald, um sich vor Ort ein Bild über den aktuellen Stand der Nationalparkdiskussion zu machen. Die im Freundeskreis Pro Nationalpark Steigerwald vertretenen Verbände, Landesbund für Vogelschutz, Bund Naturschutz und Naturforschende Gesellschaft Bamberg, begrüßten die Informationsreise des Bundesumweltministers als ein deutliches Signal für einen Nationalpark in der Region. Eine Vielzahl von Befürwortern des Nationalparks zeigte während des Besuchs von Minister Gabriel, dass der Nationalpark in der Region viele Freunde hat.

Gabriel verlangte die Durchführung einer Machbarkeitsstudie für einen Nationalpark Steigerwald, bei der auch die Argumente der Gegner geprüft werden müssten. Gleichzeitig forderte Gabriel ein Moratorium für den Einschlag von Buchenwaldbeständen, die älter als 120 Jahre sind, für die Zeit des Diskussionsprozesses. Der Minister verwies auf die besondere Verantwortung Deutschlands und Bayerns für den Schutz der Buchenwälder. Die derzeit in Deutschland vorhandenen 14 Nationalparke mit einem Flächenanteil von 0,6 % der Landesfläche sind nicht ausreichend, um die Ziele der Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung umzusetzen. Die Bundesregierung hat sich im Dezember 2007 verpflichtet, übrigens mit den Stimmen der CSU-Bundesminister Michael Glos und Horst Seehofer, in den nächsten Jahren 10 % der im öffentlichen Besitz befindlichen Wälder aus der forstlichen Nutzung herauszunehmen und einer natürlichen Entwicklung zu überlassen. Gabriel machte deutlich, dass vor allem im Hinblick auf internationale Schutzbemühungen in Deutschland zukünftig deutlich mehr Waldbereiche als bisher langfristig gesichert und aus der Nutzung genommen werden müssen.

DR. CHRISTIAN STIERSTORFER & HELMUT BERAN

-ANZEIGE-

Meisenresidenz 1MR
Mit dieser in Form und Funktion optimierten Nisthöhle unterstützen Sie artgerecht unsere gefiederten Freunde. Entwickelt wurde diese qualitativ hochwertige Brutstätte zur Montage am Haus, Balkon usw.

Jetzt aufhängen und beobachten!
Fordern Sie weiterführende, kostenlose Unterlagen an!
Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D–73614 Schorndorf
Tel +49 (0) 71 81 - 9 77 45 0
Fax +49 (0) 71 81 - 9 77 45 49
SCHWEGLER
www.schwegler-natur.de

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV AKTIV

LBV-Naturerlebnishaus Kleinostheim offiziell eingeweiht

Ende Juni 2008 wurde das neue LBV-Naturerlebnishaus in Kleinostheim offiziell seiner Bestimmung übergeben. Als Gäste konnte Thomas Staab, der Leiter der Umweltstation, unter den etwa 100 Gästen hochrangige Personen aus der Politik begrüßen. Grußworte sprachen die Bundestagsabgeordneten Heidi Wright und Norbert Geis, der Landtagsabgeordnete Thomas Mütze, die stellvertretende Landrätin Andrea Lindholz und der Bürgermeister der Gemeinde Kleinostheim Hubert Kammerlander.

Staab dankte allen, die sich aktiv an dem Neubau beteiligt haben, sowie den vielen Geld- und Materialspendern aus ganz Bayern. Vor allem die Umweltstation hat sich in den letzten Jahren vorbildlich entwickelt. Unter starker Beteiligung von ehrenamtlichen Helfern konnte ein Großteil der Wege behindertengerecht ausgebaut werden. Auch beim Naturerlebnishaus hat man auf Barrierefreiheit geachtet. Die „Aktion Mensch“ der Deutschen Behindertenhilfe unterstützte diese Arbeiten mit einem Zuschuss in Höhe von 11.800,- Euro.

Die Festrede hielt der 1. Vorsitzende des LBV, Herr Ludwig Sothmann. Er lobte das große Engagement vor Ort und dankte stellvertretend den Aktiven Bernd Hofer, Wolfgang Paulke, Erhard Pfeifer und Friedel Staab für ihren Einsatz. Nach dem kirchlichen Segen durch die Pfarrer Herrn Clemens Bieber und Herrn Rudi Rupp wurde zu einem kleinen Buffet mit Produkten aus der Region und Spezialitäten aus dem Schlaraffenburger-Sortiment geladen.

Das neu erbaute, behindertengerechte Naturerlebnishaus beherbergt neben Veranstaltungsräumen auch freundliche Büros für die Arbeit der LBV-Aktiven und stellt die perfekte Ergänzung für den bestehenden Naturerlebnisgarten dar.

Gebäudebrüter-Projekt in Erlangen

Die Kreisgruppe Erlangen hat in diesem Sommer ein Projekt zur Erfassung von Gebäudebrütern im Stadtgebiet gestartet. Im Anschluss sollen gezielte Hilfsmaßnahmen ergriffen werden. Dabei ist die Erlanger Bevölkerung aufgerufen, ihnen bekannte Standorte von Mauersegler und Co. einzutragen.

Viele Vogel- und Fledermausarten, die ursprünglich an Felsen oder in Baumhöhlen brüteten, ziehen heute in Gebäuden ihre Jungen groß. Schon seit Jahrtausenden nutzen sie Fassaden, Spalten und Dachböden und sind aus unseren Dörfern und Städten nicht mehr wegzudenken. Doch moderne Bauweisen, Renovierungen und Dämmmaßnahmen sowie gezieltes Verschließen von Nischen aus Angst vor Dreck machen es Vögeln und Fledermäusen immer schwerer, geeignete Kinderstuben zu finden. Viele Arten, die auf Gebäude angewiesen sind, werden deshalb vielerorts immer seltener.

Im Mittelpunkt des Projekts stehen neben dem Mauersegler auch Rauch- und Mehlschwalbe, Schleiereule, Dohle und Fledermäuse. Die erste Aufgabe ist, Häufigkeit und Verbreitungsschwerpunkte der verschiedenen Arten in Erlangen zu erfassen. Unter www.gebaeudebrueter-erlangen.de können bekannte Nistplätze der oben genannten Arten eingetragen werden. Über einhundert Vorkommen wurden bereits gemeldet. Hier erhalten Interessierte auch Informationen über Aussehen und Lebensweise der Tiere sowie mögliche Hilfsmaßnahmen. Außerdem bietet die Kreisgruppe individuelle Beratung für die Renovierung von Häusern an.

CARMEN GÜNNEWIG

Die homepage unter www.gebaeudebrueter-erlangen.de

Sparda-Bank Nürnberg spendet für Umweltstation Fuchsenwiese in Bamberg

Vogelstimmen erraten, bunte Blumenwiesen erforschen oder mit einem selbstgebauten Floß auf Abenteuerfahrt gehen – die Natur bietet für Kinder ein schier unendliches Repertoire an Entdeckungs- und Spielmöglichkeiten. Doch wer sie erkundet, sollte achtsam und schonend mit ihr umgehen. Genau darum geht es dem LBV mit seinem Umweltgarten „Fuchsenwiese“ im Bamberger Süden, in dem Umweltbildung „erlebbar“ gemacht wird. Die Sparda-Bank Nürnberg unterstützt die „Fuchsenwiese“ mit einer Spende in Höhe von 2.500 Euro.

Felsprojekt „JURA“ – eine modellhafte Zusammenarbeit zwischen der LBV KG Eichstätt und den Bayerischen Staatsforsten

Das Felsprojekt „JURA“ befasst sich mit den warmen und trockenen Felsstandorten des Altmühltales und seiner Nebenflüsse im Bereich des Forstbetriebes Kipfenberg.

Hier wachsen immer mehr ehemals trockene und felsige Bereiche zu. Seltene und auf diese Lebensräume spezialisierte Tier- und Pflanzenarten verlieren dadurch ihre Lebensräume. Durch Isolierung, Eutrophierung sowie Zuwachsen der felsigen Bereiche werden diese Lebensräume negativ verändert. Ziel des Projektes soll es sein, diese wertvollen Biotope wiederherzustellen und dabei zahlreiche z.T. hochgradig gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu fördern.

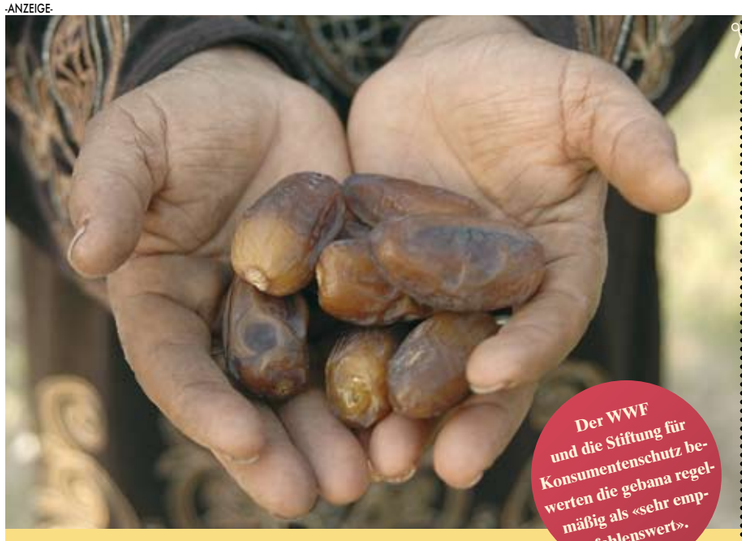
Über eine Vegetationsperiode hinweg wurden Mollusken und Laufkäfer kartiert, um Einflüsse auf bestehende Populationen durch Freistellungen abwägen zu können. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass jede Felspartie aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren ihre lebensraumtypische Eigenheit besitzt, oftmals mit einer individuellen Flora und Fauna. Nach Abschluss und Auswertung der Kartierarbeiten wurden die Felspartien mit dem Status „Freilandcharakter“ durch die Zurücknahme der vorhandenen Baum- und Strauchvegetation freigestellt. Lediglich einzelne landschaftsprägende Kiefern wurden auf der Fläche belassen. Im Rahmen des auf mehrere Jahre ausgelegten Projektes sollen weitere größere Felspartien im Bereich des Forstbetriebes Kipfenberg untersucht werden. Auch hier werden LBV und Bayerische Staatsforsten in bewährter Weise zusammenarbeiten.

DIETER DAVID, KARL-HEINZ HUTTER & ERNST GEYER

Vorher - nachher: Felspartie Kipf Meisenhüll mit Bewuchs

- und nach der erfolgten Freistellung

-ANZEIGE-



Der WWF und die Stiftung für Konsumentenschutz bewerten die gebana regelmäßig als «sehr empfehlenswert».

LESER-ANGEBOT

Biologisch angebaut ✓
Fair gehandelt ✓
Direkt vom Kleinbauern ✓
Frisch von der Ernte ✓
Gesund und lecker ✓

Bio & Fair Rispendatteln
5 kg für EUR 40,00

Bestellen Sie gleich!
www.gebana.de/datteln
Tel. +41 43 366 65 00

Per Post. Adressangaben bitte in Grossbuchstaben ausfüllen.
5 kg **Bio & Fair Rispendatteln** für EUR 40,00

Name/Vorname
Strasse
PLZ/Ort
E-Mail

Der Preis versteht sich inkl. MwSt., exkl. EUR 5,00 Versandkosten. Wir bitten um Ihre **Vorbestellung bis zum 1. Dezember 2008**, damit wir die Datteln erntefrisch direkt beim Bauern beziehen können. Anfang Dezember werden die Datteln in Tunesien verschifft und sind bis Mitte Dezember bei Ihnen zu Hause.

VG1108

Erntefrisch aus Tunesien:

Bio & Fair Rispendatteln

Exklusiv auf Vorbestellung – in 20 Tagen von der Oase zu Ihnen nach Hause.

FAIR TRADE ORGANIZATION · BIO · gebana

gebana, Hauptstrasse 39, 79807 Lottstetten, info@gebana.com

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV AKTIV

VOGEL DES JAHRES 2008

Zum Kuckuck: Jungvogel als Pendler

Vögel warteten mit Futter auf LKW

Das Leben in unserer technisierten und globalisierten Welt verlangt den Menschen ein hohes Maß an Flexibilität und Mobilität ab. Inzwischen trifft es aber auch schon die Vögel.

Ab und an bauen eifrige Vogeleltern ihre Nester an sehr ungewöhnlichen Orten. Einem offensichtlich technisch interessierten Bachstelzenpaar beispielsweise gefiel das Innere eines Hydraulikschaltkastens auf einem Regensburger Lkw besonders gut. Das Versteck schien gut gewählt, aber nicht gut genug für ein aufmerksames Kuckucksweibchen. Das flog in einem unbewachten Moment zu dem gut getarnten Nest in dem Schaltkasten und jubelte den Bachstelzen ein Kuckucksei unter. Womit aber weder die Bachstelzen noch der Kuckuck gerechnet hatten: Das traute Heim erwies sich als äußerst mobil, denn Fahrer Bernd Sigmund war fast täglich mehrere Stunden mit dem Brummi und damit zwangsläufig auch mit den blinden Passagieren im Großraum Regensburg unterwegs. Bis zum Schlüpfen des Kuckucksjungen ging soweit alles unbemerkt vonstatten. Dann allerdings wurde Brummifahrer Bernd Sigmund auf die gefiederten Fahrgäste aufmerksam: Nach jeder Tour warteten zwei Bachstelzen auf dem Firmengelände bereits ungeduldig mit Futter im Schnabel, um sofort in dem Hydraulik-Schaltkasten zu verschwinden. Das ging einige Tage gut so, doch dann wurde der Hunger des kleinen Kuckucks übermächtig und der enger werdende Futterplan der Adoptiveltern kollidierte mit dem umfangreichen Fahrtenplan des Lkw. Nur gut, dass Brummifahrer Sigmund ein wahrer Vogelfreund ist. Er informierte den LBV, was wiederum dazu führte, dass der bereits in seinen ersten Lebenstagen weit gereiste Kuckuck zu seinen zweiten Adoptiveltern gelangte: Lilian Weschta, erfahrene Vogelersatzmutter der Regenstaufer LBV-Vogelstation, nahm sich des permanent hungrigen Kuckuckskindes an. Über drei Wochen fütterte sie den schnell wachsenden Jungvogel. Einige Tage nach Verlassen des Nestes und von den Menschen in einer Auswilderungsvoliere entwöhnt, konnte der junge Weltenbummler in die Freiheit entlassen werden. Dort macht er sich nun zu einer noch längeren Reise auf, die ihn bis nach Afrika führt. Allerdings wohl auf eigenen Flügeln, denn auf einem Lkw wird der junge Kuckuck wohl nicht schon wieder trampen.

WOLFGANG NERB & HEINZ KLEIN

kleines Foto: Der Jungkuckuck in seiner mobilen Behausung
großes Foto: in guten Händen: Fahrer Bernd Sigmund gibt den Nestling in die Obhut der LBV-Mitarbeiter

Dr. Günther Beckstein besuchte den LBV-Kindergarten

Der arche noah Kindergarten des LBV ist Deutschlands einziger Kindergarten in der Trägerschaft eines Naturschutzverbandes. Grund genug für den damaligen bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein, ihn im Juli zu besuchen. LBV-Vorsitzender Ludwig Sothmann war hoch erfreut über das Interesse an der Arbeit des Kindergartens. „Um Schöpfungsverantwortung übernehmen zu können, brauchen die Menschen die entsprechenden Kompetenzen und Werte“, so Sothmann. Der LBV-Kindergarten vermittelt diese in vorbildlicher Weise und dient als Kompetenzzentrum für die Erprobung der LBV-Programme zur Bildung für nachhaltige Entwicklung im Elementarbereich, welche auch über Bayerns Grenzen hinaus Beachtung finden.

Ludwig Sothmann erläutert Dr. Günther Beckstein die Arbeit mit den Umweltbildungsmaterialien des LBV

-ANZEIGE-

D.A.S.-Hauptgeschäftsstelle Niemann
www.lbv-rahmenvertrag.de

20 % Beitragsnachlass für Rechtsschutzversicherungen bei der D.A.S. für Mitglieder des LBV

Dieses Angebot gilt bei Neu-Abschluss eines D.A.S.-Rechtsschutzvertrages. Hier einige Beispiele (jährl. Inkl. Vers.Steuer)

Privat-Berufs-Verkehrs-Rechtsschutz für Senioren
(ab 60 Jahre und nicht mehr vollzeitbeschäftigt)
Mit Selbstbeteiligung von 150 €* = 151,18 €

Für ehem. Beschäftigte im Öffentlichen Dienst
(Voraussetzungen wie bei Senioren)
Mit Selbstbeteiligung von 150 €* = 128,42 €

Privat-Berufs-Verkehrs-Rechtsschutz für Nichtselbständige
Mit Selbstbeteiligung von 150 €* = 193,92 €

Für Beschäftigte im Öffentlichen Dienst
Mit Selbstbeteiligung von 150 €* = 160,60 €

Tarife ohne SB oder auch für Selbständige auf telefonischer Anfrage.
* Verzicht Selbstbeteiligung, wenn Rechtsfall durch Erstberatung erledigt ist.

NEU: Mit telefonischer Rechtsberatung!
(Versicherungssumme 500.000 €)
Fordern Sie Ihr Angebot an unter der kostenfreien Rufnummer:

DAS **08 00 / 0 00 15 06** DAS
Montag bis Samstag von 9 bis 20 Uhr

Wichtig: Sollten Sie bereits rechtsschutzversichert sein, dann haben Sie bei Beitragsanpassung ein Sonderkündigungsrecht. Fast alle Rechtsschutzversicherer passen in diesem Jahr ihre Beiträge an.

Jack Johnson unterstützt LBV und NAJU

Präsentation der Naturschutzarbeit beim Konzert in München-Riem

Surfer-Sänger mit ausgeprägtem ökologischen Bewusstsein: Jack Johnson (Mitte, mit weißem Shirt) und die Aktiven der LBV-Naturschutzjugend vor dem Konzert

„Sitting, waiting, wishing“ kennt fast jeder, der regelmäßig Radio hört. Die relaxte Musik des Gitarristen aus Hawaii, der als Surfprofi seine Karriere begann und anfangs lediglich seine Surffilme mit der eigenen Musik versah, ist seit Jahren in Hitparaden zu finden. Während seiner Deutschlandtournee hat er im Rahmen seiner ALL AT ONCE INITIATIVE Umweltverbände mit Freikarten und Spenden unterstützt. Damit will er ein Zeichen setzen, die CO_2-Belastungen, die sich im Rahmen der Tournee nicht vermeiden lassen, zu kompensieren. LBV und NAJU haben die Freikarten für das Konzert in Daglfing am 10.7. an ehrenamtlich Aktive und an Neumitglieder verlost. Die NAJU war auch mit einem eigenen Stand vertreten, den Johnson vor dem Konzert besuchte. Das Konzert war sensationell, von zwei Seiten wurde die Bühne von Sommergewittern flankiert, die eine halbstündige Unterbrechung des Konzerts erforderlich machten. Die Spende vom Jack Johnson Management wird der LBV für den Ausbau seines arche noah Kindergartens verwenden.
Mehr unter www.lbv.de/aktiv-werden/jack-johnson.html

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Erfolgsbilanz Weißstorch

Hoher Bruterfolg und steigende Bestandszahlen

Nach mehreren gemischten Jahren mit zwar ansteigenden Beständen, aber witterungsbedingt schlechtem Bruterfolg können die bayerischen Weißstörche auf ein sehr erfolgreiches Jahr 2008 zurückblicken. Von 175 Brutpaaren haben 140 erfolgreich gebrütet, der Anteil der Nichtbrüter bzw. der Paare mit Brutverlust liegt unter 20 %. Die Anzahl der Jungvögel liegt bei 350, und damit erreicht der durchschnittliche Bruterfolg die für die Bestandserhaltung wünschenswerte Zahl von 2 Jungen pro Anzahl aller Horstpaare.

Mehrere Neuansiedlungen bzw. Ansiedlungsversuche konnten verzeichnet werden, erstaunlicherweise gab es gleich in drei Orten die Ansiedlung eines zweiten Storchenpaares, nämlich in Triesdorf, Bad Windsheim und Frauenaurach.

Leider gab es auch im Jahr 2008 wieder einige Unglücksfälle. Die häufigste Todesursache war Stromschlag, dazu kommen Autounfälle, beim ersten Ausflug verunglückte Junge und das bisher ungeklärte Ausbleiben beider Altstörche in Diedorf, weshalb die Jungen ausgehorstet wurden.

Als Bilanz dieses Storchenjahres kann gesagt werden, dass der Trend der Bestandsstabilisierung mit einer leichten Tendenz zur Zunahme weiterhin anhält. Allerdings kann man bei Tierarten mit langfristigen Bestandsschwankungen für die Schutzbemühungen noch keine Entwarnung geben. Im Gegenteil: es muss alles daran gesetzt werden, weitere Lebensräume zu optimieren.

ODA WIEDING

Ehrung beim LBV Starnberg

LBV-Ehrennadel in Gold für Hans Werner

Als erstem Bürger im Landkreis Starnberg wurde Hans Werner diese hohe Auszeichnung während der Jareshauptversammlung 2008 von Prof. Dr. Hans-Jochim Leppelsack, dem stellvertretenden LBV-Landesvorsitzenden, überreicht. Geehrt wurde Hans Werner für über 50 Jahre Mitgliedschaft im LBV, für seine Leistung als langjähriges Mitglied im Kreisgruppenvorstand, vor allem aber für überragendes, langjähriges Engagement für den LBV bei Führungen und Vorträgen. Hans Werner ist weithin bekannt als kenntnisreicher Führer von Vogelstimmenwanderungen. Besonders beliebt ist er für seine besondere Begabung, Vogelstimmen zu imitieren, eine Fähigkeit, die er auch mehrfach in Hörfunk und Fernsehen demonstrieren konnte. Hans Werner ist sein Leben lang als Naturfotograf unterwegs, er hielt und hält ungezählte Dia-Vorträge über die heimische Vogelwelt, über naturnahe Gärten, über Natur und Naturschutz der engeren Heimat. Mit lang anhaltendem Beifall begrüßte die Versammlung die verdiente Anerkennung seiner Leistung.

HORST GUCKELSBERGER

ANZEIGE

Wichtige Informationen für alle Mitglieder des LBV.

HDI

Der LBV hat seit geraumer Zeit eine Zusammenarbeit mit der HDI Direkt Versicherung AG vereinbart. Auf die bereits günstigen Produkte erhalten Sie und Ihre Angehörigen über unseren Rahmenvertrag einen „LBV-Rabatt" auf die Sparten: Kfz, Privathaftpflicht, Hausrat, Wohngebäude und Rechtsschutz.

Der HDI Direkt hat für 2008 alle Produkte, besonders Privathaftpflicht, Hausrat, Wohngebäude überarbeitet und mit deutlich verbesserten Bedingungen versehen. Somit stehen noch bessere Versicherungsleistungen bei größtenteils noch reduzierten Prämien zur Verfügung. Bsp. Privathaftpflicht: Hier gelten aktuell nicht deliktsfähige Kinder (unter 7 Jahre) und Gefälligkeitsschäden mitversichert. Bsp. Hausrat: Überspannungsschäden inklusive bei gleichzeitiger Prämiensenkung um über 10%.

Bitte weisen Sie die HDI Mitarbeiter bei telefonischen Anfragen auf die Sonderkonditionen hin, damit diese berücksichtigt werden können oder füllen den diesem Heft beiliegenden Coupon aus.
Alternativ können Sie auch mit Hilfe des HDI-Rechners auf unserer Internetseite selbst rechnen, Angebote anfordern sowie online abschließen.

HDI Nürnberg, Dürrenhofstraße 6, 90402 Nürnberg **Telefon 0800-1013239***(*kostenlose Sevicenummer) **Telefax 0911-2012-260**

Der LBV bei der Bird Munich 2008

Vom 18. bis 20. Juli 2008 veranstaltete die Münchner Traditionsfirma Foto-Video-Sauter zum ersten Mal die Bird Munich – eine Optikmesse im Herzen des Tierparks Hellabrunn, die eine große Auswahl an technischen Geräten aller namhaften Hersteller zur Fotografie und Vogelbeobachtung präsentierte. Auch der LBV München war mit einem Informations- und Verkaufsstand vertreten und bereicherte das Messeangebot durch mehrere Vorträge für Erwachsene und Kinder. Dieses internationale Ereignis stellt den Beginn einer jährlich stattfindenden Veranstaltungsreihe dar.

THOMAS KEMPF

Im Rainer Wald im Einsatz: Krinner Schraubfundamente

Die Firma Krinner bei Straßkirchen (Landkreis Straubing-Bogen) ist bekannt für ihre „fundierten" Produkte: Auch im LBV-Projektgebiet „Rainer Wald" westlich von Straubing werden Schraubfundamente von Krinner eingesetzt. Um aufwendige Betonarbeiten zu vermeiden, wurden Absperrpfosten auf den von Firmengründer Klaus Krinner erfundenen „Erddübel" angebracht. Eine ebenso einfache wie umweltfreundliche Befestigungsmöglichkeit. DR. CHRISTIAN STIERSTORFER

LBV-Aktive beim Einbohren eines Schraubfundamentes im Rainer Wald

Höchste Auszeichnung des Umweltministeriums an LBVlerin

Ulrike Lorenz erhielt Staatsmedaille

Im Juli erhielt Ulrike Lorenz, langjährige Beauftragte des Landesvorstands des LBV, von Staatsminister Dr. Otmar Bernhard die Staatsmedaille des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz. Dies ist die höchste Auszeichnung, die das Umweltministerium vergibt. Sie wurde damit geehrt für ihre naturschutzfachliche Kompetenz, die sie in Beratungsgremien wie dem Fachbeirat Nationalpark Bayerischer Wald und dem Beirat der Bayerischen Staatsforsten oder der Arbeitsgruppe „Große Beutegreifer" einbringt. „Frau Lorenz ist im Bereich des ehrenamtlichen Naturschutzes im Regierungsbezirk Niederbayern eine nicht mehr wegzudenkende Institution und hat wesentlich dazu beigetragen, die Akzeptanz der Naturschutzarbeit zu erhöhen", sagte Umweltminister Bernhard in der Laudatio.

-ANZEIGEN-

sanalux ...denn Licht ist mehr

Holen Sie sich gesundes Licht in Ihr Heim:

Lichtwecker – frisch in den Tag durch gesundes Aufwachen

Lichttherapiegeräte – der Ersatz der Sonne gegen saisonale Depressionen, Schichtarbeitersyndrom und Schlafstörungen

Große Auswahl an Lichtweckern und Lichttherapiegeräten!

· sorgfältige Beratung
· guter Service
· solide Qualität
· schnelle Lieferung auf Rechnung

Kostenlose Informationen anfordern!

sanalux GmbH
Vertriebsbüro Deutschland · Lautlinger Str. 174 · 72458 Albstadt
Tel 074 31/971 47 60 · Fax 074 31/727 83 · www.sanalux.de

DIE NEUE BREHM-BÜCHEREI

Artenvielfalt bei uns seit 60 Jahren mit über 600 Titeln und tausenden Tier- und Pflanzenarten

Sparen Sie 20%

Abonnieren Sie die Gesamtreihe der Neuen Brehm-Bücherei und erhalten die jährlich 6-8 neuen Titel automatisch mit 20% Subskriptionsnachlass.

Abo-Sonderaktion 2008
Vervollständigen Sie Ihre private NBB-Bibliothek bis zum 31.12.2008 zum Subskriptionsvorteil von 20%

Wenn Sie Ihr Abonnement bis zum 31. Dezember 2008 abschließen, erhalten Sie den aktuellen Band - Die Frühblüher - im Wert von 24,95 Euro kostenlos!

Außerdem haben Sie die Möglichkeit, bis zum Jahresende alle lieferbaren Titel der NBB ebenfalls mit 20% Subskriptionsnachlass zu bestellen!

Das Abonnement ist jederzeit kündbar! Weitere Informationen finden Sie auf unseren Internetseiten unter www.neuebrehm.de oder rufen Sie uns einfach an unter 039204-850-16
Stichwort: Abo-Sonderaktion!

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim Verlag! Prospekt jetzt downloaden unter www.neuebrehm.de

Westarp Wissenschaften-Verlagsgmbh; Kirchstraße 5; D 39326 Hohenwarsleben; Tel.: +49 / 039204 / 850-0; Fax: +49 / 039204 / 850-17; E-Mail: info@westarp.de

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Bayerisches Umweltministerium unterstützt die Quellschutz-Projekte des LBV

Die Quellschutz-Partnerschaft mit dem LBV wird fortgesetzt! Das betonte der damalige Umweltminister Otmar Bernhard anlässlich einer Quellbesichtigung mit dem LBV-Vorsitzenden Ludwig Sothmann und weiteren geladenen Gästen.

Das Aktionsprogramm Quellen wurde 2001 vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz ins Leben gerufen, um den Quellschutz bayernweit koordiniert umzusetzen. Der LBV war mit der Bearbeitung wesentlicher Aufgaben in diesem Projekt beauftragt. Als Ergebnis liegt nun eine Handlungsanleitung für den Quellschutz vor, die u.a. einen Maßnahmenkatalog enthält. Darin sind Beispiele für Quellrenaturierungen dargestellt, die zeigen, wie Quellschutz in der Praxis aussehen kann. Der LBV soll in den nächsten Jahren die Umsetzung dieser erarbeiteten Grundlagen weiterführen.

„Auch im Hinblick auf die Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie ist der Quellschutz eine wichtige Aufgabe," unterstrich Sothmann. Denn Quellen sind nicht nur Wasserlieferanten, sondern auch äußerst sensible Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, was leider nur wenigen Menschen bewusst ist. Sie beherbergen eine besondere Lebensgemeinschaft und spielen eine wichtige Rolle für die Artenvielfalt. Ihre Bewohner sind eng an den Grenzbereich zwischen Grund- und Oberflächenwasser und die hier herrschenden konstanten Umweltbedingungen angepasst. Insgesamt wurden für Europa 465 Arten nachgewiesen, die ausschließlich oder bevorzugt an Quellen leben. An der Quelle angekommen, konnten sich der damalige Staatsminister Bernhard und die übrigen Teilnehmer selbst ein Bild von der Vielfalt der Quellbewohner machen. Die LBV-Projektbearbeiterin des Quellschutzprogramms Julia Römheld konnte der Gruppe einen Alpenstrudelwurm präsentieren. Dieser zählt zu den Eiszeitrelikten, deren Verbreitungsgebiet sich mit der nacheiszeitlichen Erwärmung auf die Quellbereiche verkleinert hat. Die relativ isoliert liegenden Lebensgemeinschaften sind durch den bevorstehenden Klimawandel zusätzlich gefährdet.

Von einer besonders erfolgreichen Quellrenaturierung des LBV in Rohrbach (Gde. Ettenstatt/Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen) konnten sich die Teilnehmer vor Ort persönlich überzeugen. Neben dem Flächenerwerb eines Quellwaldes wurde eine Verrohrung entfernt, Tafeln zur Besucherinformation errichtet und entlang des Quellbaches ein Fichtenforst in Laubwald umgewandelt.

JULIA RÖMHELD

Zufriedene Gesichter beim Termin an der Rohrbachquelle: Umweltminister Otmar Bernhard, Ludwig Sothmann, Julia Römheld vom LBV-Quellschutzprogramm und Landrat Franz-Xaver Uhl

Der größte private Naturschutzpreis ging im Juni 2008 an die LBV-Wiesenweihenschützer

Die ehrenamtlichen LBV-Wiesenweihenschützer haben in Frankfurt den Schubert-Preis erhalten. Einige Preisträger vor ihnen: Jacques Cousteau, Klaus Töpfer, Jochen Flasbarth. Den größten privaten Naturschutzpreis Deutschlands erhielten sie für ihr herausragendes Engagement für die mainfränkischen Wiesenweihen. Denn ohne den außergewöhnlichen jahrelangen Einsatz dieser kleinen Gruppe von LBVlern gäbe es heute die größte zusammenhängende Wiesenweihen-Population Mitteleuropas in Mainfranken nicht.

„Ich flieg mal schnell da `rüber" Herbert Klein, KG-Vorsitzender in Neustadt-Aisch deutet auf einen entfernten Hügel mitten in der weitläufigen Agrarlandschaft Mainfrankens. Am Ende jeder Brutsaison „fliegen" die Wiesenweihenschützer um Ralf Krüger, Edgar Hoh, Gudrun Pauldrach und Otmar Leuchs nur noch. Täglich von früh bis spät sind sie im Gelände mit dem Auto unterwegs, um die versteckten Nester der Wiesenweihen am Boden der Ackerflächen ausfindig zu machen. Mit großer Erfahrung und geradezu detektivischem Gespür entdecken sie schließlich die unauffälligen Horste.

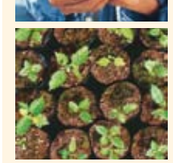
Doch damit ist es nicht getan. Es folgen lange Gespräche mit den Landwirten, die überzeugt werden müssen, eine Restfläche bei der Getreideernte um die Nester stehen zu lassen, damit die kleinen Jungvögel geschützt erwachsen werden können. Denn meist kommt die Ernte zu früh und die kleinen Wiesenweihen-Küken können noch nicht fliegen.

Zusätzlich betreibt die Gruppe der Wiesenweihen-Schützer Grundlagenforschung zur Biologie dieser seltenen, grazilen Greifvogelart und arbeitet eng mit den Behörden zusammen z.B. bei Eingriffen, wie Windenergie-Planungen im Wiesenweihen-Brutgebiet. So hat sich das mainfränkische Wiesenweihen-Schutz-Programm zu einem international bedeutsamen Schutzprojekt entwickelt. Wir gratulieren den Preisträgern!

Verleihung des Bruno H. Schubert-Preises am 11.6.2008 im Kaisersaal des Frankfurter Römers, von links: Gudrun Pauldrach, Prof. Niekisch (Vorsitzender des Kuratoriums), Ralf Krüger, Herbert Klein, Carl-Albrecht von Treuenfels (Laudator), Otmar Leuchs und Edgar Hoh

-ANZEIGE-

Werden Sie Baumsparer! *Schon über 3.000 Baumsparer!*



So einfach funktioniert der BaumSparVertrag™
- Baum-Sparprogramm: Ab 30€ monatlich oder 330€ jährlich.
- Kurze Zahlungsverpflichtung und jährliche Kündigungsmöglichkeit.
- Rendite ca. 10 Prozent: Ihre „BaumRente" oder „BaumBafög".

WaldSparBuch
- Ab 2.600€ oder 12x 260€ für 1.000m2 FSC-zertifizierter Wald.
- Rendite ca. 7% bis 9%. Erste Auszahlung nach zehn Jahren.

CacaoInvest *Neu!*
- Ihre eigene Biokakao-Plantage: Ab 9.600€ für 5000 m².
- Ca. 10 % Rendite und schnelle Auszahlungen.

Bester Forstinvestment SICREC-Rating in Lateinamerika

ForestFinance
Rendite - Natur - Zukunft
Postfach 30 05 26
53185 Bonn
Tel: (02 28) 943 778-0
Fax: (02 28) 943 778-20
info@baumsparvertrag.de

Broschüre oder online informieren und abschließen unter **www.baumsparvertrag.de**

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Haus- und Straßensammlung:
Kreisgruppe Bamberg mit Brigitte Pfister wieder großartig

Das siebte Mal in Folge hat der LBV in Bamberg das beste Sammelergebnis aller Landkreise erreicht. Mit 43.000 € hat das Team um Geschäftsstellenleiterin Brigitte Pfister das höchste Ergebnis aller Zeiten geschafft. Zusammen mit Judith Fürst betreut sie seit Jahren auf vorbildliche Art und Weise die beteiligten Schulen, während sich Franz Ammann von der Kreisgruppe um die zahlreichen Einzelsammler kümmert. Seit vielen Jahren liegt Franz Ammann im Spitzenfeld der Einzelsammler, in diesem Jahr auf Platz fünf. **Ein tolles Team!**

THOMAS KEMPF

Seit Jahren erfolgreich bei der Haus- und Straßensammlung dabei: Judith Fürst, Brigitte Pfister und Franz Ammann (von links)

Ein Rabe für den LBV

Kreativ für den LBV: Familie Schiller gestaltete einen Theaterabend

Oft gehen die LBV-Aktiven neue Wege, um unserem großen Ziel, dem Erhalt der Natur, wieder ein Stück näher zu kommen. Pastor Schiller ist einen solchen Weg gegangen. Als Mitglieder der LBV Kreisgruppe Würzburg nehmen er und seine Familie die Bewahrung der Schöpfung ernst. Das haben sie nun auf eine sehr kreative Art gezeigt: Im Frühjahr überraschten sie den Vorsitzenden Bernd Neckermann mit der Idee, einen Theaterabend abzuhalten. Nicht genug damit, dass sie dessen Einnahmen dem LBV spenden wollten, sie baten Bernd Neckermann außerdem, an beiden Abenden den LBV den Besuchern vorzustellen. Und so wurde dann in zwei warmen Sommernächten im heimischen Naturgarten das Stück „Der Rabe“ von Edgar Allen Poe aufgeführt. Die ganze Familie Schiller wirkte mit, wobei sich besonders die 16-jährige Lydia Schiller hervortat. Nach der Vorführung wurde der LBV und seine Umweltarbeit vorgestellt. Die Resonanz beim Publikum war groß, es kamen 315,- € an Spenden zusammen. Der Fam. Schiller gebührt ein großes Dankeschön für ihren Einsatz. Als kleinen Dank überreichte Bernd Neckermann den Darstellern LBV-Raben der Kreisgruppe.

BERND NECKERMANN & ALF PILLE

ANZEIGE

Regenstauf ist neue LBV-Umweltstation!

Umweltminister Otmar Bernhard überbrachte am 11. August die Nachricht persönlich: Die LBV-Vogelstation in Regenstauf ist als Umweltstation anerkannt. „Die Anerkennung ist ein sichtbares Zeichen für die hervorragende pädagogische Arbeit, die der LBV leistet“, so Bernhard wörtlich. Neben klassischen Umweltbildungsangeboten zeichnet sich die Umweltstation durch die Pflege von über 700 verletzten Vögeln pro Jahr aus, die gesund wieder in die Freiheit entlassen werden.

THOMAS KEMPF

Mit sichtlicher Freude entlässt der damalige Umweltminister Bernhard einen in der Auffangstation wieder gesund gepflegten Wanderfalken in die Freiheit

Haus- und Straßensammlung:
Schüler fragt, FCN-Profis spenden für den LBV

Fabian Decker ist 12 und Clubberer mit Leib und Seele. Sein Bild ging durch die Presse: Das letzte Spiel ist vorbei, Nürnbergs Abstieg steht fest, die Tribüne ist leer, nur einer sitzt noch in der Weite der leeren Arena und schwenkt tapfer die Club-Fahne: Fabian Decker. Klar, dass er kein Spiel und kaum ein Training verpasst und viele Profis und Offizielle persönlich kennt. Klar auch, dass er bei der Haus- und Straßensammlung des LBV die Fußballprofis nach einer Unterstützung für den LBV fragt. Und wer fragt, gewinnt. Die Mannschaft spendete insgesamt 120 €. Der damalige Trainer Thomas von Heesen steuerte 50,- € bei. Der LBV sagt vielen Dank an den Club und wünscht eine erfolgreiche Saison. Vor allem bedanken wir uns aber bei Fabian für seinen vollen Einsatz für den LBV!

THOMAS KEMPF

Der VOGELSCHUTZ für Freunde und Bekannte

Immer wieder werden wir gebeten, Freunden und Bekannten von LBV-Mitgliedern eine Kopie des VOGELSCHUTZ-Magazins zu schicken. Über diese Anfragen freuen wir uns sehr, da wir schon oft durch das Magazin Menschen dauerhaft für den LBV gewinnen konnten. Sie können einfach eine Postkarte am Ende des Heftes hierfür verwenden. Das Heft verschicken wir dann sofort – natürlich kostenlos!

THOMAS KEMPF

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

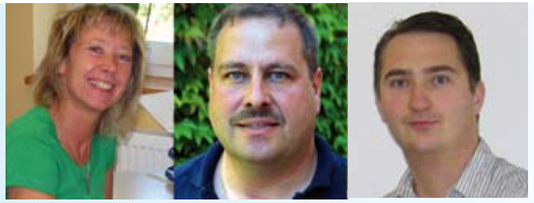
Teil 4

Der LBV - ein Verband stellt sich vor:
Die Geschäftsstellen in Unter- und Oberfranken

Umweltbildung .Bayern

BEZIRKSGESCHÄFTSSTELLE UNTERFRANKEN

Die LBV-Bezirksgeschäftsstelle ist zwischenzeitlich von Aschaffenburg nach Kleinostheim umgezogen und somit in die direkte Nachbarschaft der Umweltstation Naturerlebnisgarten, die mit der Dachmarke „Umweltbildung.Bayern“ anerkannt ist, gerückt. Leiter ist hier Thomas Staab, der auch zuständig ist für die Kreisgruppen Aschaffenburg und Miltenberg. Der Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Umweltbildung. Zusätzlich wurde im vergangenen Jahr die Außenstelle in Veitshöchheim eröffnet, die von Marc Sitkewitz geleitet wird. Er ist Ansprechpartner der übrigen unterfränkischen Kreisgruppen. THOMAS STAAB



v. l.: Karin Philipp (Büro), Thomas Staab (Leiter), Marc Sitkewitz (Veitshöchheim)

Dreizehnmorgenweg 8 • 63801 Kleinostheim
Tel.: 06027/40 90 798 • Mail: unterfranken@lbv.de

BEZIRKSGESCHÄFTSSTELLE OBERFRANKEN

Die Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken mit Sitz in Bayreuth betreut die neun oberfränkischen Landkreise und Kreisgruppen. Die BGS leitet auch den Arbeitskreis „Auerhuhn im Fichtelgebirge“. An die Bezirksgeschäftsstelle Oberfranken angeschlossen ist das Umweltschutz-Informationszentrum Lindenhof, Träger der Dachmarke „Umweltbildung.Bayern“ und eine von der Bayerischen Staatsregierung anerkannte Umweltstation. Der Lindenhof wurde mit Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) zu einem Infozentrum mit vielfältiger Aufgabenstellung ausgebaut. HELMUT BERAN

v. l. : Thomas Kappauf (Umweltbildung), Valerij Gewis (techn. Mitarb.), Helmut Beran (Leiter), Silvia Lauterbach (Büro), Andrea Völkel (Landschaftspf.), Benjamin Prade (ZDL), Mykhaylo Bardysh (techn. Mitarb.)

Karolinenreuther Str. 58 • 95448 Bayreuth
Tel.: 0921/75 94 20 • Mail: lindenhof@lbv.de

GESCHÄFTSSTELLE BAMBERG UND UMWELTSTATION FUCHSENWIESE

Die Geschäftsstelle Bamberg unterstützt die Kreisgruppe bei der Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Veranstaltungen und der Planung von Artenschutz-Hilfsprojekten. Arbeitsschwerpunkt der hauptamtlichen Mitarbeiter ist allerdings die Leitung und Betreuung der Umweltstation Fuchsenwiese. Diese ist eine von der Bayerischen Staatsregierung anerkannte Umweltstation und ist Träger der Dachmarke Umweltbildung.Bayern. Die Umweltbildungseinrichtung wurde in langjähriger Arbeit selbständig von der Kreisgruppe aufgebaut und finanziert. Jährlich werden in der Umweltstation rund 300 Veranstaltungen durchgeführt. BRIGITTE PFISTER

v. l.: Brigitte Pfister (Leiterin), Judith Fürst (Umweltbildung)

Hegelstr. 16 a • 96052 Bamberg
Tel.: 0951/32 62 6 • Mail: bamberg@lbv.de

LBV-ÖKOSTATION HELMBRECHTS DER KREISGRUPPE HOF

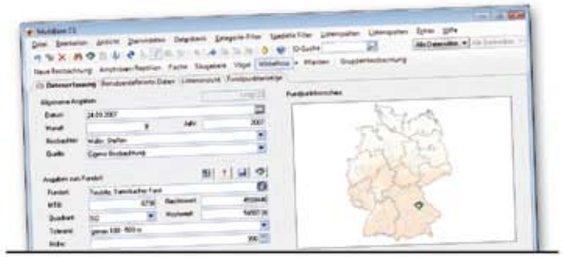
Die Kreisgruppe Hof betreibt seit über 12 Jahren eine eigene Umweltbildungseinrichtung, die LBV-Ökostation Helmbrechts. Seit 2001 steht auf dem 14 ha großen Grundstück ein zweistöckiges Gebäude, das zu über 90 % aus Holz errichtet wurde. Zu den Besonderheiten zählen u. a. eine Erdwärmeheizung, eine Warmwassersolaranlage, eine Photovoltaikanlage und eine Regenwasserspeicheranlage. Als besondere Attraktion wurde 2002 eine Unterwasserbeobachtungsstation errichtet. Die LBV-Ökostation Helmbrechts ist Träger der Dachmarke Umweltbildung.Bayern und als offizielle bayerische Umweltbildungsstation anerkannt. SEBASTIAN WOLFRUM

v. l.: Sebastian Wolfrum (Leiter), Franz Keil & Reinhard Lind (Umweltbildung, Biotopschutz), Andreas Hüttl (FÖJ), Inge Wölfel (Büro, Umweltbildung)

Ottengrüner Str. 100 • 95233 Helmbrechts
Tel.: 09252/35 87 81 • Mail: oekostation@lbv-hof.de

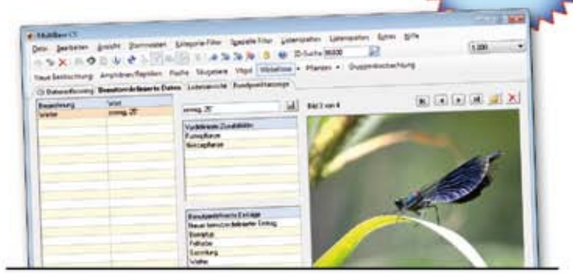
ANZEIGE

MultiBase CS
Die moderne Artenerfassung

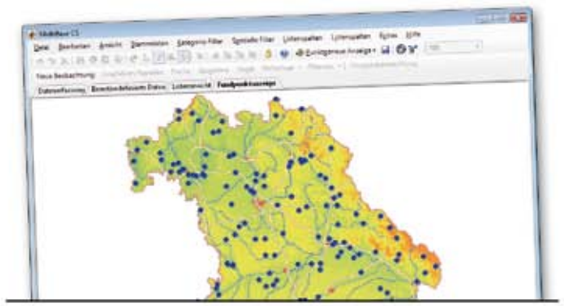


Lässt keine Wünsche offen
- Für alle Tier- und Pflanzenarten
- Mit umfangreichen Referenzlisten
- Zahlreiche Such- und Filterfunktionen

ab 99,- €



Individuell und komfortabel
- Datenaustausch mit anderen Nutzern
- Export in andere Formate, u.a. auch GIS
- Speichern von Beobachtungsbildern



Karten für alle
- Kartengestützte Fundpunkterfassung für alle Bundesländer Deutschlands
- Erstellung von Fundpunkt-, Raster-, Anzahl- und Zeitraumkarten

Weitere Informationen und Downloads finden unter www.MultiBaseCS.de

3 4 U GmbH
GIS - Programmierung - Kartographie - Datenverarbeitung

/www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Danke für die Post!

Liebe Kinder,

herzlichen Dank für eure vielen Einsendungen an Onkel Fred. Weil ihr draußen in der Natur so viel erlebt und beobachtet habt, seid ihr diesmal mit euren Zeichnungen die Gestalter der Kinderseite. Leider war nicht genug Platz, um alle tollen Zeichnungen zu zeigen... Wir waren begeistert! Von Nesthockern keine Spur, kann man da nur sagen und euch zu euren Bildern und Erlebnissen beglückwünschen. Alle Einsender haben als Dankeschön ein kleines Geschenk von mir bekommen.
Macht weiter so: Auch im Winter
gibt es draußen viel zu entdecken…

Euer Willi

ILLUSTRATION: HARIET ROTH

NATURSCHUTZ Jugend

SOMMER 08

Taten statt Warten ... oder: „Wie wird man eigentlich Weltretter?“

Wenn 65 Kinder im Dienst der Natur basteln, lernen und erleben, malen, reparieren, entdecken und erfinden, was das Zeug hält, spielt auch diese gerne mit. Das sommerliche Kinderzeltlager der Naturschutzjugend im LBV fand vom 17. bis zum 23. August in Stockheim am Igelsbachsee statt – und die Teilnehmenden strahlten mit der Sonne um die Wette.

Die NAJU hatte sich vorgenommen, aus den kleinen Zeltlager-Besuchern Mini-Weltretter zu machen, sie für ihre ganz persönlichen Möglichkeiten des Umwelt- und Naturschutzes zu sensibilisieren und ihnen in spielerischer Art und Weise die Umwelt ans Herz zu legen. Auf der „Mini-EXPO“ am letzten Tag wurden die Ergebnisse der äußerst aktiven Woche den Eltern vorgestellt. Es gab z.B. ein Strom erzeugendes Fahrrad zu begutachten, das Prinzip des Wasserrades wurde neu entdeckt und selbst gebastelte Kläranlagen aus PET-Flaschen machten das schlickige Igelsbachsee-Uferwasser transparent und trinkbar. Besonders freuten wir uns über die Ideen und den Erfindungsreichtum, welche die Kinder bei ihrer Konstruktion von Zukunftsfortbewegungsmitteln an den Tag legten: Warum kamen die Erwachsenen noch nicht auf die Idee, ein solarbetriebenes Flugzeug zu erfinden?! Das fliegt schließlich meist über den Wolken!

Auch für den anstehenden 100-jährigen LBV-Geburtstag legten sich die Kinder ins Zeug und kreierten als Geschenk einen Wunschpfad mit 100 guten Wünschen für eine saubere und bessere Natur und Zukunft. Nach dem Kinderzeltlager können die Kinder ihr neu gewonnenes und erprobtes Wissen mit in den Alltag nehmen - und eines steht fest: Die meisten der Kids werden wir nächstes Jahr wieder sehen!

Wir bedanken uns bei den 25 jugendlichen Ehrenamtlichen, die mit viel Spaß und Erfindungsreichtum die Woche organisiert, gefüllt und zu einem vollen Erfolg gemacht haben: Ohne euch wäre das Kinderzeltlager nicht möglich! EIN DICKES DANKESCHÖN DAFÜR! KERSTIN KUTZNER

Ein Teil der Weltretter hat das Piratenschiff am Igelsbachsee geentert

Kinder beim Forschercamp auf der Suche nach geheimnisvoller Mumie...

Bereits zum 10. Male fand im Juli wieder ein spannendes Camp der Kindergruppen der Landkreise Weißenburg-Gunzenhausen und Ansbach statt. Diesmal waren etwa 70 Kinder (und ca. 20 Erwachsene) als Forscher am Krummweiher bei Königshofen unterwegs.

Die Kinder der Kindergruppen aus Dombühl, Feuchtwangen, Neuendettelsau, Ansbach und Muhr am See erlebten in diesem Jahr ein besonders aufregendes Zeltlager. Aufgeteilt in Gruppen zogen sie los und mussten in Laboratorien, die sich z.B. mit Feuer, Wasser und Mikroskopieren beschäftigten, ihr Können unter Beweis stellen. Dann wurde die Jagd nach dem Schatz der Mumie eröffnet! Mithilfe von selbst gebasteltem Equipment wie Unterwasserlupen und Kompassen wurden die Hinweise auf den Standort der Mumie über und unter Wasser verfolgt. Nach dem Abendessen setzte man schließlich mit Booten über den Krummweiher über. Am nächsten Morgen gleich nach dem Frühstück konnte ein leckerer Schatz mitten aus den Tiefen des Weihers geborgen werden! Der weitere Sonntag war dank vieler Wasserspiele sehr kurzweilig, sodass der Abschied der beiden Praktikantinnen der LBV-Umweltstation Altmühlsee, Katharina Böhm und Elisabeth Kopp, mit einer deftigen Schlammschlacht schnell herangekommen war. DAGMAR BLACHA

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

BÜCHER • DVDS

Mäuse und Spitzmäuse in Bayern

AUTOR Richard Kraft

VERLAG, SEITEN
Verlag Eugen Ulmer, Hamburg, 2008
110 Seiten, 63 Farbfotos

ISBN 978-3-8001-5609-2

PREIS 39,90 €

Das Werk behandelt alle in Bayern vorkommenden Maus- und Spitzmausarten. Detaillierte Informationen sowie zahlreiche Verbreitungskarten, Höhendiagramme und Fotos machen es zu einem Standardwerk für Biologen und Naturschützer.

Der Falke-Kalender 2009

VERLAG, SEITEN, ABBILDUNGEN
Aula Verlag, 288 Seiten,
zahlreiche farbige Abbildungen

ISBN 978-3-89104-722-4

PREIS 7,90 €

Für ornithologisch Interessierte ist er das jährliche Standardwerk schlechthin, unverzichtbar, um die vielen Höhepunkte des Vogeljahres im Blick zu behalten – der FALKE Kalender 2009. Im kommenden Jahr bietet der Kalender einen weiteren Leckerbissen für LBV-ler: Die Erfolgsstory des LBV wird anlässlich seines 100. Geburtstages übersichtlich und gut lesbar beschrieben.
Aus dem Inhalt: Zugvogelkalender, Klimawandel und Vogelwelt: Beobachtungen vor der eigenen Haustür, Unter Geiern in Deutschland, Praxistipp: Schultergurte, Gurtpolster und Stativ-Tragegurte von H.-J. Fünfstück (LBV-Vorstand) u.v.m. THOMAS KEMPF

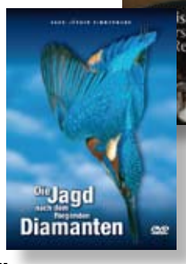
Zwischen Hühnerstall und Reichstag - Erinnerungen von Hubert Weinzierl

VERLAG, SEITEN
MZ Buchverlag Regensburg, 2008
295 Seiten, zahlreiche Abbildungen

ISBN 978-3934863378

PREIS 29,90 €

Der jetzige Präsident des Deutschen Naturschutzrings und Kuratoriumsvorsitzender der Deutschen Bundesstiftung Umwelt hat in verschiedenen Funktionen den Naturschutz in Deutschland begleitet und gestaltet. Er war lange Jahre Vorsitzender des Bund Naturschutz in Bayern (BN) und des BUND. Der studierte Forstmann berichtet von seinen kontrastreichen Erfahrungen: das ländliche Leben gemeinsam mit vielen Tieren in seiner Heimat im Bayerischen Wald einerseits und sein umweltpolitisches Engagement auf der nationalen und internationalen Bühne andererseits, eben zwischen zwei Welten zwischen Hühnerstall und Reichstag.



DVD - Die Jagd nach dem fliegenden Diamanten – der Film zum Vogel des Jahres

PRODUKTIONSJAHR 2008

LAUFZEIT 45 Minuten

PREIS 17,90 €

Es ist die Geschichte eines Tierfilmers, der sich seinen Kindheitstraum erfüllte: eine Dokumentation über den scheuen und seltenen Eisvogel an einem kleinen Nebenfluss des Rheins.
In einzigartigen Aufnahmen zeigt der Film das verborgene Leben des scheuen Eisvogels, vom Beginn der Revierstreitigkeiten im Frühling, dem Graben der Bruthöhle über feindliche Angriffe eines Sperbers bis hin zum hartnäckigen Vertreiben der Jungen aus dem elterlichen Revier. Erleben Sie eine leidenschaftliche und unvergessliche Dokumentation. THOMAS KEMPF

Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?

AUTOREN Wolfgang Engelhardt, Peter Martin, Klaus Rehfeld

VERLAG, SEITEN, ABBILDUNGEN
320 Seiten, 529 Abbildungen

ISBN 978-3-440-11373-8

PREIS 24,90 €

„Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher?" ist ein Klassiker, der seit seinem Ersterscheinen 1954 immer wieder neu überarbeitet Generationen von Naturliebhabern in diese faszinierende Welt begleitet. Das Buch führt in seinem ersten Teil in die verschiedenen Aspekte der Limnologie ein und stellt in einem zweiten Teil die Tier- und Pflanzenwelt unserer Gewässer vor: 400 Tiere und Pflanzen im Porträt, jetzt auch mit Angaben zu eingewanderten Arten. Die Buchklappen enthalten Bestimmungshilfen, welche das schnelle Auffinden einzelner Arten erleichtern. In dieser neuen Ausgabe finden auch Themen wie Klimawandel und Naturschutz Eingang. Insbesondere für die Umweltbildung am Wasser ist „der Engelhardt" ein unersetzbarer Begleiter. RALF HOTZY

Hofbäume

AUTOREN Rudolf Wittmann, Jacob Zwisseli

VERLAG, SEITEN
Verlag Eugen Ulmer, Hamburg, 2008
142 Seiten, über 100 Farbfotos

ISBN 978-3-8001-5438-8

PREIS 29,90 €

Unterm Hofbaum wird gelebt, gelacht, gefeiert. Heute ist er fast schon vom Aussterben bedroht. Dieses Buch gibt einen einzigartigen Einblick in Natur und Kultur der Hofbäume: Brillante Farbfotos vom LBV-Kreisvorsitzenden der KG Ingolstadt, Rudolf Wittmann, zeigen markante Baumindividuen aus ganz Deutschland. Tipps vom Profi zu Pflege und Neupflanzung ergänzen das ebenso informative wie schöne Werk.

BLV-Naturführer „Vögel"

AUTOR Einhard Bezzel

VERLAG, SEITEN, ABBILDUNGEN
BLV-Verlag, 2008, 240 Seiten,
582 Farbfotos, 3 Zeichnungen

ISBN 978-3-8354-0527-1

PREIS 7,95 €

Vogelkunde für Einsteiger: der Blick aufs Wesentliche – treffsicher bestimmen mit dem 3er-Check: bei jeder Art werden 3 entscheidende Merkmale gezeigt, die übereinstimmen müssen. Treffen alle zu, liegt man garantiert richtig. Trifft ein Merkmal nicht zu, prüft man eine ähnliche Art. Das Ausschlussverfahren führt dann schnell zum Ziel. Format 10,0 x 19,1 cm, broschürt in Plastikhülle.

Bezug: www.lbv-shop.de

Braunkehlchen kehrt zurück- Ein NAJU-Lesebuch

AUTOR Julius Rabe

VERLAG, SEITEN
Eigenverlag, 112 Seiten

ISBN 978-3-939324-17-1

PREIS 5,80 €

Ein Dutzend und sieben Umweltgeschichten für Kinder und Erwachsene.
Mit einem Vorwort von Hubert Weinzierl, dem Präsidenten des Deutschen Naturschutzrings. 19 Geschichten zur Umwelt haben die NABU-Gruppe Marbach und die NAJU in diesem Buch gesammelt. Sie behandeln unterschiedliche Themenbereiche wie etwa Ehrfurcht vor dem Leben, Lebensräume schützen, Mitgeschöpflichkeit, dem Fremden begegnen, einfache Dinge schätzen lernen. Ein Buch für Kinder und Eltern, für Lehrerinnen, Erzieher, Gruppenbetreuer und Jugendbegleiter. Die Fragen am Ende jeder Geschichte können Anlass für mögliche Gespräche bieten.

Bezug: www.lbv-shop.de

KLEINANZEIGEN

RECHTSSCHUTZ-SONDERKONDITIONEN FÜR MITGLIEDER DES LBV
20 % Nachlass auf Neuverträge. Fordern Sie Ihr Angebot an unter Tel. 0800/0001506
D.A.S.-Versicherung H. E. Niemann

NATIONALPARK NEUSIEDLERSEE – ILLMITZ
FeWo 33-70 qm im typisch burgenländischen Weingut. Fam. Dr. Eitner, www.stieglerhof.com. Hausprospekt: Tel. + Fax 0208-601818 + 0043-2175-3213.

FERIENBUNGALOWS AM QUITZDORFER SEE
20 km nördl. von Görlitz, am Naturschutzgebiet, 30 qm Bungalow mit 2-4 Betten, Kü/Du/WC, nur 25,00 € + NK. Vollpension 14,50 € p.P. mögl. **Neu: Zelt- und Wohnmobilstellplatz** am Nordoststrand! Tel. 03588-205720, Funk: 0171-8397616.

VOGELPARADIES – NATIONALPARK NEUSIEDLERSEE – SEEWINKEL:
„Urlaub beim Weingärtner" in der **Pension & Weingut Storchenblick**. Kontakt: Fam. Georg Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel. 0043-2175-2355, Fax DW 20, E-Mail: storchenblick@aon.at, Homepage: www.storchenblick.at.

WEIBLICH 60+
Akad., Raum Augsburg, suche lebensfrohen, gesunden Wanderpartner. Tel. 08233-20235, isoku@web.de.

Urlaub direkt am **VOGELSCHUTZGEBIET RICKELSBÜLLER KOOG**
nahe Dänemark und Sylt. Ruhige Alleinlage im friesischen Reetdachhaus mehr Infos unter: www.Westerdeich-Ferien.de

HAUS BRÜCKENKOPF KETZIN
Wir haben einen kl. Ferienpark mit Ferienhäusern, Fremdenzimmern, Kinderspielplatz, Boots-, Fahrrad-, Quadverleih direkt am Wasser und „Tor zur unberührten Natur" mit seltenen Vogel-, Tier- und Fischarten und würden Sie gern als Gäste begrüßen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.haus-brueckenkopf.de.

VERKAUFE FERNGLAS LEICA TRINOVID
BT 8x50 neuwertig auf VHB. Tel. 09180-1296

ORNITHOLOGISCHE REISEN 2009 NACH SPANIEN: Nationalpark Coto de Doñana Andalusien, 10.04.-18.04. und 24.10.-1.11.2009 1.590 €; Nationalpark Monfragüe Extremadura, 24.04.-02.05.2009 1.390 €; Cabo de Gata Ost-Andalusien, 25.04.-03.05. und 10.10. – 18.10.2009, 1.490 €. Südwärtsreisen: Tel. 07331-43532, www.sw-reisen.de

PLANETFLORIS Erlebnisshopping – gemeinnützig handeln – die Idee. Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog 2009 an: Tel. 0511-7129353, Fax 0511-7129351, E-Mail: planetfloris@googlemail.com. + Gewinnspiel unter: www.planetfloris-erlebnisshopping.de.

BAFASEE, Kappadokien, Göksu-Delta, Vansee, Ararat. Erholung bei guter mediterraner Küche, Kulturwandern, Vogelbeobachtung, Flora. Individuell oder organisiert. www.dr-koch-reisen.de Tel. 0721-151151.

Jeweils zwei Wochen Wanderurlaub auf ausgesuchten **GRIECHISCHEN INSELN** und rund um den Ohrid- und Prespasee im **ZENTRALEN BALKAN**. Täglich naturnahe Wanderungen mit kulturellem Programm vom Griechenlandspezialist Hermann Richter (NABUmitglied). Infos: H. R. Kemeler Weg 15, 56370 Reckenroth, Tel. 06120-8651, www.inselwandern-hermann.de.

SPEKTIV: LEICA APO TELEVID 62
Schrägeinblick, B+W UV-Schutzfilter, Okular: 26/32-fach, Zustand: neu, Manfrotto Stativ 055GB DUO, Preis: 1150 € komplett mit Originalrechnung; 1 Jahr alt, Heiko Marks, Tel. 05465-888 (ab 20 Uhr)

RECHTSSCHUTZ-SONDERKONDITIONEN FÜR MITGLIEDER DES LBV
20 % Nachlass auf Neuverträge. Fordern Sie Ihr Angebot an unter Tel. 0800/0001506
D.A.S.-Versicherung H. E. Niemann

IHR BEGRÜSSUNGSGESCHENK:
EIN "STEINBACHS NATURFÜHRER"
Weitere Familienmitglieder:
EHEPARTNER, GEBURTSDATUM
1. KIND, GEBURTSDATUM
2. KIND, GEBURTSDATUM
3. KIND, GEBURTSDATUM
MITGLIEDSNUMMER DES WERBERS/PRÄMIENWUNSCH
NAME, ANSCHRIFT DES WERBERS
ANTWORT
LBV
Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 13 80
91157 Hilpoltstein
BITTE AUSREICHEND FRANKIEREN

IHR BEGRÜSSUNGSGESCHENK:
EIN "STEINBACHS NATURFÜHRER"
Weitere Familienmitglieder:
EHEPARTNER, GEBURTSDATUM
1. KIND, GEBURTSDATUM
2. KIND, GEBURTSDATUM
3. KIND, GEBURTSDATUM
MITGLIEDSNUMMER DES WERBERS/PRÄMIENWUNSCH
NAME, ANSCHRIFT DES WERBERS
ANTWORT
LBV
Landesgeschäftsstelle
Mitgliederservice
Postfach 13 80
91157 Hilpoltstein
BITTE AUSREICHEND FRANKIEREN

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

LBV-AKTION 2008 Mitglieder werben Mitglieder

Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!

NAME, VORNAME

STRASSE — HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL, WOHNORT — KREIS

GEBURTSDATUM, BERUF — TELEFONNUMMER

DATUM — UNTERSCHRIFT*

Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten sparen und erhalte dem LBV widerruflich folgende Einzugsermächtigung

JAHRESBEITRAG € — SPENDE €

KONTO-NR. — BLZ

BEI

DATUM — UNTERSCHRIFT*

*bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

Jahresbeitrag:
Bitte ankreuzen

- ☐ ERWACHSENE ab* 40,- €
- ☐ FAMILIEN ab 45,- €
- ☐ ERMÄSSIGT (Jugendliche bis 18, Schüler, Studenten, Azubis, Rentner) ab 20,- €
- ☐ FÖRDERMITGLIEDER ab 130,- €
- ☐ GEMEINDEN, KÖRPERSCHAFTEN ab 155,- €

*Jeder Euro über den Regelbetrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

Lastschrift für die Natur – Ihr Vorteil:
weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV – Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Kontrollmitteilungen und ggf. sogar Gebühren!

Ihre Garantie:
6 Wochen Widerspruchsrecht bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos. Rückzahlung ist das Kalenderjahr. Ihre Mitgliedschaft ist jederzeit formlos kündbar. Ihre Daten werden nur LBV intern verwendet.

LBV-AKTION 2008 Mitglieder werben Mitglieder

Ja, ich unterstütze den Naturschutz und werde Mitglied beim LBV!

NAME, VORNAME

STRASSE — HAUSNUMMER

POSTLEITZAHL, WOHNORT — KREIS

GEBURTSDATUM, BERUF — TELEFONNUMMER

DATUM — UNTERSCHRIFT*

Ja, ich helfe Papier- und Verwaltungskosten sparen und erhalte dem LBV widerruflich folgende Einzugsermächtigung

JAHRESBEITRAG € — SPENDE €

KONTO-NR. — BLZ

BEI

DATUM — UNTERSCHRIFT*

*bei Minderjährigen Unterschrift des gesetzlichen Vertreters

Jahresbeitrag:
Bitte ankreuzen

- ☐ ERWACHSENE ab* 40,- €
- ☐ FAMILIEN ab 45,- €
- ☐ ERMÄSSIGT (Jugendliche bis 18, Schüler, Studenten, Azubis, Rentner) ab 20,- €
- ☐ FÖRDERMITGLIEDER ab 130,- €
- ☐ GEMEINDEN, KÖRPERSCHAFTEN ab 155,- €

*Jeder Euro über den Regelbetrag hinaus ist ein Gewinn für die Natur.

Lastschrift für die Natur – Ihr Vorteil:
weniger Kosten beim Zahlungsverkehr, mehr Mittel für die Naturschutzarbeit des LBV – Sie sparen sich Belege, Porto, den Gang zur Bank, Kontrollmitteilungen und ggf. sogar Gebühren!

Ihre Garantie:
6 Wochen Widerspruchsrecht bei unberechtigter Belastung Ihres Kontos. Rückzahlung ist das Kalenderjahr. Ihre Mitgliedschaft ist jederzeit formlos kündbar. Ihre Daten werden nur LBV intern verwendet.

Ihre Ansprechpartner

Geschäftsleitung, Vermächtnisse, Stiftung
Gerhard Koller
C 09174-4775 10
g-koller@lbv.de

Marketing, Patenschaften, Spenden, Mitgliederwerbung, Anzeigen
Thomas Kempf
C 09174-4775 15
t-kempf@lbv.de

LBV Mitglieder-Service
Änderungen von Anschrift oder Bankverbindung, Spendenbescheinigungen, Ehrungen, Neue Mitglieder
Sabine Adomat
C 09174-4775 13
s-adomat@lbv.de

Maria Gerngroß
C 09174-4775 19
m-gerngross@lbv.de

LBV-Naturshop, Einkauf/Verkauf, Versand
Uwe Kerling
C 09174-4775 20
u-kerling@lbv.de

Haus- und Straßensammlung
Renate Steib
(vormittags)
C 09174-4775 14
r-steib@lbv.de

Redaktion Heft Vogelschutz (verantwortlich)

Dr. Gisela Merkel-Wallner
C 09174-4775 0
g-merkel-wallner@lbv.de

Der LBV in Bayern – Ihre Ansprechpartner

WERBEN SIE *ein neues Mitglied!*

...und suchen Sie sich ein Geschenk aus:

Birdman-Umhängetasche

Der praktische und trendige Begleiter für jeden Tag. Gestaltet vom bekannten Tölzer Aktionskünstler Hans Langer, besser bekannt als der „Birdman". Kunststoff mit verstellbarem Trageriemen, Maße: 28 x 35 cm

ohne Zuzahlung

Einkaufsgutschein für den LBV-Naturshop

Je geworbenes Mitglied erhalten Sie einen Einkaufsgutschein über 15 € für den LBV-Naturshop. Wählen Sie Ihre ganz persönliche Prämie aus unserem umfangreichen Katalog rund um das Thema Natur: Outdoor, Freizeit, Geschenkartikel, Bücher, CD´s u.v.m. das komplette Angebot finden Sie unter **www.lbv-shop.de**

Die singende LBV-Vogeluhr

Die Super-Prämie für jeden Vogelfreund. Jede Stunde lässt ein anderer heimischer Singvogel naturgetreu seine Stimme hören. Durchmesser: ca. 33 cm

ohne Zuzahlung

Nisthöhle 1B

Bewährte Nisthöhle, komplett mit Aufhängung liefert sie den Vögeln beste Brutbedingungen. Für Blau- und Haubenmeise. Alle anderen Arten werden durch die enge Öffnung ausgeschlossen. H: 27 cm, B: 18 cm, T: 20 cm
Fluglochweite: 26 mm

ohne Zuzahlung

Mitgliederwerbung online auf www.lbv.de

Kleinanzeigen COUPON

für die nächste Ausgabe "Vogelschutz"

LBV

Anzeigentext (Coupon bitte in Blockbuchstaben ausfüllen)

Grundpreis (6 Zeilen á 32 Zeichen)

für Privatpersonen	**10 €**
für gewerbliche Anzeigen	**30 €**

jede weitere Zeile

bei Privatanzeigen	**5 €**
bei gewerblichen Anzeigen	**10 €**

Jetzt günstiger!

Geschäftsbedingungen für Kleinanzeigen:

Die Kleinanzeigenpreise sind als Service für Leser und Naturschutzorganisationen besonders niedrig kalkuliert. Zur Vermeidung von Verwaltungskosten werden daher keine Auftragsbestätigungen ausgestellt. Chiffre-Anzeigen sind nicht möglich. Als Privatanzeigen gelten Gelegenheitsanzeigen ohne gewerblichen Hintergrund. Als gewerbliche Anzeigen gelten Anzeigen für erkennbare Nebenerwerbstätigkeiten (Vermietung von Ferienwohnungen oder sonstige Leistungen, die nicht nur einmal erbracht oder angeboten werden). Anzeigen, die gegen die Artenschutzbestimmungen verstoßen, werden nicht veröffentlicht. Die Redaktion behält sich vor, Kleinanzeigen ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Alle Preise verstehen sich inklusive der geltenden Mehrwertsteuer.

Diese Daten erscheinen nicht in der Anzeige!

Den Kleinanzeigen-Coupon bitte ausschneiden und einsenden oder faxen an:
Landesbund für Vogelschutz, Eisvogelweg 1, 91161 Hilpoltstein, Fax: 09174-4775-75

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

☐ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ☐ Gegen Rechnung

Name	Datum
Strasse	PLZ/Ort
Geldinstitut	BLZ
Konto-Nr.	Unterschrift

©Landesbund für Vogelschutz, download https://www.lbv.de/vogelschutz/ oder www.zobodat.at

Für Sie frisch ausgepackt:

Neuheiten im LBV-Natur-Shop

Der LBV-Kalender 2009

NEUE NATUR-IMPRESSIONEN AUS DER ARBEIT DES LBV

Der LBV-Bildkalender 2009

Neue, stimmungsvolle Impressionen der Extraklasse zeigen die Bandbreite der im LBV geleisteten Naturschutzarbeit. Neben faszinierenden Aufnahmen finden Sie jeden Monat auf der Rückseite fundierte Einblicke in das jeweilige Fachgebiet und die dazugehörigen Ansprechpartner beim LBV. Die Themen reichen vom Steinadler über Moore, Orchideen, bis zum Gebäudebrüterschutz u.v.m. Ein Muss für jeden Naturfreund! Format DIN A3, 12 Monatsblätter, ausklappbar, hochwertiger Druck. **Mit dem Kauf dieses Kalenders unterstützen Sie unsere Naturschutzarbeit.** Auch ideal als Geschenk!

Best.-Nr. 310 640 03

Ausklappbare Rückseite mit Informationen zum jeweiligen Thema

14,90 €

Die LBV-Vogel-CD

100 Vögel • 100 Stimmen • 100 Projekte

Schon längst hat sich der LBV weg vom Vogelschutzbund hin zum erfolgreichen Verband für Arten- und Biotopschutz sowie der Umweltbildung entwickelt. Dennoch denken wir, dass wir im Jubiläumsjahr mit viel Berechtigung eine eigene Vogelstimmen-CD herausbringen können, welche die Erfolge des LBV im Vogelschutz eindrucksvoll dokumentiert.

In keinem anderen Bereich unseres vielfältigen Arbeitsspektrums kann die Schaffenskraft der LBV-Aktiven so eindrucksvoll dokumentiert werden!

Mit 56 LBV-Gruppierungen finden sich über 80 % aller LBV-Kreisgruppen namentlich auf der CD mit einer Beschreibung ihren Vogelschutzaktivitäten wieder!

Die CD wird mit einem 56– seitigen Beiheft, das 100 Vögel, ihren Lebensraum und die LBV-spezifischen Schutzaktivitäten beschreibt, in einem stabilen Schuber geliefert. Vom Wendehals über den Großen Brachvogel bis zum Eisvogel.

Einmalige Auflage im Jubiläumsjahr! Sichern Sie sich Ihr Exemplar jetzt!

Best.-Nr. 310 660 23

14,90 €

Lieferung ab Januar 2009

Hochwertiges Winterfutter

Neu im Futter-Sortiment: Gefüllte Kokosnüsse

Kokosnüsse gefüllt mit einer hochwertigen Energiefuttermischung und mit einer Aufhängung aus Kokosschnur. Die Schalen können auch wieder befüllt werden und passen hervorragend in jeden Garten. Auf der rauen Naturoberfläche können sich die Vögel gut festhalten.

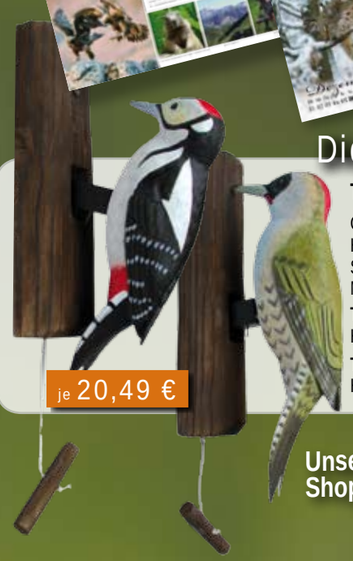
Gefüllte Kokosnuss ganz, ca. 350 g
Best.-Nr. 210 440 48

3,49 €

Gefüllte Kokosnuss halb, ca. 200 g
Best.-Nr. 210 440 47

2,99 €

Die Geschenkidee



Türklopfer „Specht“

Originelle, handbemalte Türklopfer aus Holz. Zieht man am Zugseil, klopft der Specht lautstark an.
Mit Befestigungsschraube.

Türklopfer Buntspecht
H. ca. 21 cm **Best.-Nr. 220 580 69**

Türklopfer Grünspecht
H. ca. 26 cm **Best.-Nr. 220 580 70**

je 20,49 €

Unser komplettes Sortiment finden Sie im beiliegenden Shop-Katalog oder unter www.lbv-shop.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelschutz - Mitgliedermagazin des Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) e.V.

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 2008_4

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Vogelschutz - Zeitschrift des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. 1-25